

DER BELAGERUNG OFTEN 1686



N^o 1251.

DIARIUM

Der

Andermahligen **B**elagerung

O**F****E****N**



R I G A

Druckts Johann Georg Wiscken / Königlischer
Buchdrucker / 1686.

I. N. J.

Einnach ich nun zum andernmal die Gelegenheit gehabt / der abermaligen Belagerung der Stadt Ofen / auch denen dabey vorhergegangenen Zurückzungen mehrentheils mit beyzuwohnen; und mir also unternommen / was von Tag zu Tag beschäffret / zur merckwürdigen Nachricht aufzuzeichnen. Wird ich zu völliger Vergnügung meines Lesers etwa nicht übel thun / so ich die Specification der Kaiserlichen und Chur-Sächsischen so wol als Chur-Brandenburgischen Völker / durch welche dieselbe Belagerung vorgenommen worden / gleichsam zum nöthigen Eingange mit einführe und herbey bringe. Die Kaiserliche Armee besteht demnach in folgenden Regimentern

Walsh	800
Carassa	800
Sondala	800
Zaff	800
Mercy	800
Montecuali	800
Veterani	800
Piccolomini	800
Häufler	800
Neuburg	800
Sök	800
Hannover	800
Schleitz	800
Fürstenberg	800
Pace	800
Druckes	800

Ernst Stahrenberg	1500
Lefflie	1500
Käyserstein	1900
Waaden	1500
Mannsfeld	1500
Max. Stahrenberg	2000
Cerini	1500
Croye	1500
Salm	1500
Lavergue	1500
Stadel	2000
Scherffenberg	1500
Souches	1500
Metternich	1500
Diepenthal	1500
Zingen	1500
Neuburg	1500
Wallis	1500
Bercka	1500
Alpermont	1500
Migrelli	1500
Zhua	1500
Gryster	1500
Wring von Lottbringen	1500
Hankin	1500
Fürstenberg	1500
Epinola	1500

Zu Fuß.	1500
Dragouner.	1500
Schulk	800
Styrum	800
Castel	800
Saurau	800
Herbville	800
Savoyen	800
Dafoun	800
Magai	800
Summa	6400.
Ladron	1100
Auxiliar-Völker.	8000
Chur-Bäpfern	4000
Chur-Sachsen	2269
Chur-Brandenburg	4000
Schwaben	3600
Francken	2600
Ober-Rheinisch	2600
Summa Summarum	95269

SPECIFICATION der Artillerie zu dieser Belagerung / wovon auch die Chur-Brandenburgischen verfahren werden sollen.

Ganze Carthausen	12
Halbe Carthausen	50
Viertel Carthausen	36
Falkonetten	36
Regiment Stück	80
Haubitz sechszehn Pfund Stein schießend	12
Mörfel / so 4. Centner Bomben werffen	12
Mörfel / so drey Centner Bomben werffen	8

Zu Pferde.
Sachsen-Lauenburg Courastierer
Caprara
Dänewald



Mörfel / so zwey Centner Bomben werffen	12
Mörfel / so anderthalbe Centner Bomben werffen	12
Allerhand Pallisaden / Maur-Ketten und Thor-Petarden	20
Stück/Musqueten und Purst Pulver	12000 Centn.
Lunten	2800 Centn.
Gegossen Bley von unterschiedlichen Caliber	800 C.
Ganges Bley	400 C.
Ganze Carthausen, Kugeln	10000
Halbe Carthausen	60000
Viertel Carthausen	30000
Falkonetten Kugeln	36000
Ketten-Kugeln unterschiedliche Sorten	4000
Drey pfündige Kugeln	80000
Cartatschen unterschiedliche Sorten	12000
Bomben von 4. Centner	3000
Bomben von 3. Centner	3000
Bomben von 2. Centner	4000
Bomben von anderthalben Centner	5000
Caracassen	2000 Stück
Unterschiedliche Sorten Kleb-Feuer / Nord- und Brand-Kugeln	2000
Eingangs neue Art von Granaten	6000
Hebpiegel zum Steinwerffen aus grossen Mörfeln	6000
Hand-Granaten	8400
Allerhand Schanzzeug	24000
Sand Säck	20000
Doppelte Pfosten zu den Batterien	2000
Volker Holz zu den Batterien	500
Batterey-Nägel	30000
Pallisaden-Nägel	10000
Vortrabtge Kavetren / Polter Wand und Sattel Wagen / unterschiedliche Sorten und Manieren	62
Vortrabtge Stück und Wagen-Näder	100
Minier Zeug ein großer Vortrabt	
Allerhand Werk / Eysen und Stahl	200. Cent.
Hebkrabben vor die Arbeiter in Approchen	200 St.
Sturm-Spieß	500 Stück
Feur-Kanonen von grossen Effect	500 St.
Gestielte Senfen	500 St.
Morgenstern	5000
Allerhand Brandzeug zum anzünden	50 Centn.
Allerhand Werk / Zeug vor Schloßer / Schmied / Büchsen-Weißer / Zimmer-Leute / Diener / Cattel und dergleichen einen gnugsamen Vortrabt.	
Brand-Kugel-Cerug	2000
Zwilling	300 Stück
Leinwand	1000 Stück
Fur-Wercks Leinen	200 Cent.
Wech	150 C.
Wachs	5 Cent
Serpentin	5 Cent
Lein	30 Cent.

20 Cent.
30 Cent.
60 C.
2000 Stück
20000 St.
150000 St.
8 Centner
30000 St.
4 Cent.
200 Cent.
200 Cent.
6 Cent.
2 Cent.
Laboriz-Feug in das Feurwerck. Laboratorium war in Duplen vorhanden; die übrigen kleine Requiritas so all die nicht specificiret, sind noch in der Wienerischen Nach- und Comorrissen Feug-Häuser bey unser Abreise zurück blieben.
Als Marschalls de Camp unter Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Lothringen waren: der Heer Graf Ernst Rüdiger von Stahrenberg / der Hr. Graf Aeneas Caprara; woyu noch stiften solten der Hr. Marschall Lieutenant Caron de Mercy, nebst anderen. Unter Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Böhern der Feld-Marschall Graf Lefflie / Prinz Louis von Waaden / und General-Wachtmeister Hüpfel. Auf der Croatischen Seiten aber war zum Generalissimo ernennet der Herr Graf Schulz über die Kavetery / welchem der Feld-Marschall, Lieutenant Graf von Zburn adjungiret worden: Dem Herrn Brasen von Marigli aber war die Ober-Inspection der Tranchen aufgetragen.
Tractaten wegen der Sächsischen Auxiliar-Trouppen.
§. 3. Die Auxiliar-Völker betreffend / hatte erslich Sr. Röm. Käyserl. Mayt. mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wegen ders ihnen zu überlassenden sieben tausend Mann nachfolgende Puncta beliebet I. Daß Ihr. Churfürstl. Durchl. 3 Regimente zu Fuß, und 2. zu Pferd wohlmontirt Volk frühzeitig nach Ungarn schicken / und daß die Truppen sich in Battalissen / Belagerungen und feindlichen Actionen gegen die Türcken zum wenigsten biß ultimo Octobris gebrauchen lassen. II. Sollen Ihr. Churfürstl. Durchl. diese Völker ganz allein verpflegen. III. Soll nicht allein die Miantz / so auch den 20 Julii zu Wien den Kaiser und Chur-Sachsen geschlossen ist / sondern auch die Secrete und andere geheime Articula nach Proportion dieses Jahrs in allen Theilen unterhalten werden. IV. Sollen Ihr. Käyserl. Mayt. vorbestellten Truppen auß ihrem bin und her-March zwischen den Frontieren von Ungarn und Sachsen defrairen / und einem Ober-Officer freye Tafel / einem Unter-Officer und Soldaten aber täglich 2 Pfund Brod / ein Pfund Fleisch / und eine Kanne Bier

Mörfel

Dier reichet / daneben jegliche Compagnie 2. Bauern-
Wägen belegen / so sollen sie auf einen Tag nicht mehr
als 2 oder 3 Meilwegs zu marchiren gehalten seyn / und
allen vierden Tag austuchen. V. Sollen Ihr. Mayst.
diesen Trouppen die Beckerey und Hospitaler zu ihren
Magazinen einräumen / welche verwichenes Jahr die
Königlicher gehabt / doher aber die Operation und
Marchen weiter als Erlau und Stuhl-Weissenburg von
der Donau gesehen soll / sollen Ihr. Mayst. die nöthi-
ge Viwes und billigen Preiß dahin überführen lassen.
VI. Sollen diese Trouppen alle Vorantage gleich dem
Käyserl. genießen. VII. Sollen Ihr. Mayst. die schwe-
re Artillerie und Ammunition zur Belagerung und
und Battalienen / und der Churfürstl. allein diejenige Am-
munition / so täglich erfordert wird / herbey schaffen.
VIII. Und wann diese Trouppen zu Aufriehung einiger
Batterien und Gallerien gebraucht werden / sollen sie
auch mit den Käyserl. und andern Auxiliar-Völkern
beholdet werden. IX. Sollen diese Trouppen allen
untern Commandos des Herzogs von Lothringen / oder
wer in dessen Abwesenheit die Käyserl. Armee an Chef
commandiren wird / stehen / jedoch / daß der Churfürstl.
General zu allen wichtigen Deliberationen / so viel dem
Chur-Brandenburgischen zugelassen / gezogen werde.
Selbige Mannschaft kam zu Wien an den 30 May / und
brach mit der Käyserl. Armee zugleich auf.

Tractaten Chur-Brandenburg wegen dero
Hülffs-Völkern.

s. 4. Mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Branden-
burg aber haben Ihr. Käyserl. Mayst. folgender ma-
ßen capituliret : I. Sollen Sr. Churfürstl. Durchl.
ein Corpo wenigst von 7000 Mann / samt einer Artillerie
hergeben. II. Diese Trouppen dergestalt in Be-
reitthafft halten / damit sie zu Anfang des May in Un-
garn sitziret werden / allwo Sr. Churfürstl. Durchl. selbige
6. Monat durch zu verspegen auf sich nehmen.
III. Wollen Sr. Durchl. wenigst diß Corpo mit aller
Munition / Kleidung / Gewehr und Nothdurfft versehen /
jedoch daß die benötigte Munition zu denen
Haupt-Actionen, bey Battalienen / Artiquen und Be-
lagerungen von Ihr. Käyserl. Mayst. hergeben werden
IV. Cediren Sr. Durchl. Ihr. Käyserl. Mayst. eine
Summa pro 300000 Reichsthr. bey der Cron Spanien
in Abschlag der liquiden Prentensionen wegen re-
quirender Subsidien, vigore Tractatus 1674. V. Hin-
gegen versprechen Ihr. Käyserl. Mayst. Sr. Churfürstl.
Durchl. zu Schuß Subvention der Speisen für die
Auxiliar-Völkern 150000 Reichth. haer anzustellen zu
lassen in 5 Terminen : Als : 1. bey Auswechslung der
Ratification dieses Tractats 50000 Reichth. 2. Bey
würdlichen Ausbruch 30000 Reichth. 3. Bey Anfang
der Kriegs-Operationen 25000. 4. In mitten der
Campagne 25000. 5. Zu Auszug der Campagne

10000. VI. Sollen diese 150000 Reichth. Ihr. Df.
völlig bezahlet werden / wenn gleich zwischen Ihr. Käyserl.
Mayst. und dem Erbfeind einiger Friede gehandelt und
geschlossen werden solte. VII. Wegen der March-Route
wird man sich weiters vernemen / und Ihr. Käyserl.
Mayst. Intention wegen des Termins à quo ad quem
erwarten : Ihr. Käyserl. Mayst. werden des Durch-
Marches halber an diejenige Puffantes und Länder /
so diese Trouppen passieren sollen / mit Requisitionibus
zu statten kommen. VIII. Diese Trouppen sollen an
Ihr. Käyserl. Mayst. Grängen von gewissen Commissa-
rien übernommen / besichtiget / gemustert und nach Un-
garn / jedoch durch practicable Wege / geführt werden /
nach Inhalt der Käyserl. March-Ordnung. IX. Je-
doch sollen diese Trouppen auf dem Marche bis an die
ungarische Gränzen die Nothdurfft in Proviand und
Futter auff die Pferde / auch benötigter Vorpann ge-
geben werden. X. Der March soll möglichst be-
schleuniget werden / jedoch des Tages über 2 / 3 Meilen
nach Gelegenheit der Orter / der vierde Tag aber soll
ein Raht-Tag seyn. XI. So bald die Völkern in Un-
garn anlangen / soll ihnen zu ihrer Bekräftigung ein
Still-Lager auff 10 oder 14 Tage verfaßet / jedoch da-
bey / wie auch überall auf dem Marche / von den Chur-
fürstl. Trouppen gute Ordre und exacte Disciplin ge-
halten werden. XII. Das Commando dieses Corpos
bleibt demjenigen / welchem es von Sr. Churfürstl.
Durchl. aufgetragen worden / und soll dieser immediare
von Ihr. Käyserl. Mayst. allein und des Herzogen von
Lothringen Durchl. oder demjenigen / so die Käyserl.
Armee an Chef commandiren wird / dependiren. XIII.
Die Auxiliar-Trouppen sollen verbunden seyn / als t. p.
fere Soldaten bey allen Kriegs-Actionen ihren Devoir,
und dasjenige so Ihr. Käyserl. Mayst. Dinst erfordert /
mit Dorckhung Leib und Lebens zu prestiren. XIV.
Soll dieses Corpos nicht vertheilt / sondern stets der
Käyserl. Haupt-Armee zugesaget / und der Commandant
desselben / zu allen wichtigen Deliberationibus gezogen /
und ohne sein Wissen nichts Hauptsächlichtes resolviret
und exequirt werden / wo diese Churfürstl. Trouppen
daru gebraucht werden solten. XV. Dem Commandan-
tanten dieser Trouppen bleibt die Jurisdiction in Civil-
und Criminal-Sachen. XVI. Ingleichen wird diesem
Corpo das liberum Exercitium der Evang. lichen Reli-
gion aller Orten / wo sie sich aufhalten verfaßet.
17. Weilen an Conservation dieser Völkern so wol Sr.
Churfürstl. Durchl. als Sr. Käyserl. Mayst. hoch ge-
legen / als versprechen Ihr. Käyserl. Mayst. alle benötig-
te Lebens-Mittel für Mann und Pferd / wohl einge-
richteten Feld-Kasteln / mit gehörigen Medicamenten /
zu verschaffen / und derentwegen die Nothdurfft ver-
anlassen zu lassen. 18. Versprechen Ihr. Käyserl.
Mayst. alle Sachen / welche zur benötigten Subsisten-
zenk

stent dieses Corpos gehören / in allen dero Landen /
von allen Zöllen / Aufschlügen und Imposten / zu
Wasser und Land frey passieren zu lassen / jedoch daß
dabey kein Unterschleiff oder Deiraudation begangen
werde. 19. Sollen diese Völkern sich zwar in Ihr
Mayst. Diensten willig und unwiderstehlich brauchen
lassen / jedoch nach billig-mäßiger Proportion und Rai-
son de Guerre / und auf die Weise / wie die Käyserl.
alle Commodität und Restituirter Quartier genießen.
20. Bey Concurrirung der Käyserl. und Churfürstl.
Officiere wegen des Commando und Rang / soll es
wie vor diesem geschehen / gehalten werden. 21. Wann
auff unverschonten Fall Ihr Churfürstl. Durchl. oder
dero Hauses Land feindlich solte überzogen werden /
oder sonst in große Gefahr gerathen / oder nach Ihr
Mayst. selbst einigen gnädigsten Erbfinden / diese
Trouppen anderwärts gebraucht werden solten / steht
Sr. Durchl. bevor / dieses versprochene Hülffs-Quan-
tum entweder zurück zu behalten / oder hiwiederumb
zurück hersehen / welchen falls jedennoch der Artikel 21.
verwilligte Verpact pro rata temporis entweder in-
nen zu behalten / oder zu restituiren seyn wird. 22. Die
Prisonnier / so von den Churfürstl. gefangen werden /
sollen ihnen verbleiben. Wie auch 23. Die eroberte
Beute von Frumde : Die Land-Wäze und Bestimung
aber / so durch Hülffe der Auxiliar-Trouppen erobert
werden / behalten Ihr. Käyserl. Mayst. allein an Stük-
ken / so bis 18. Pfündig seyn / haben diese Trouppen
Ihr Theil / was aber darüber / wie auch Munition und
Proviand / so in eroberten Bestimungen bekommen wird /
verbleibet den Kriegs-Kands-Herren. 24. Nach Ver-
stießung der 6. Monaten der geendigten Campagne
werden Ihr Mayst. diese Trouppen eben auf die
Weise / wie sie in Ungarn gangen / zurück marchiren /
so denn wegen der Krancken alle Hülffe und Be-
förderung wiederfahren lassen / jedoch daß gute Disci-
plin gehalten werde.

s. 5. Die Litta derselben Brandenburg. Hülffs-Völkern
war hieby gestekt.

An General-Stats-Officieren	59
An Artillerie-Verföhren	223
An Stab-Officieren bey der Infanterie	62
	22
	11
An Campagnie-Officieren bey der Infanterie	720
	168
	128
An gemeiner Mannschaft Infanterie	50000
	12000
	640
Nach 2. Compagnien Granadiers-Officier	36
Summa	8269

Specification der Generalen.
General-Lieutenant von Schönig. Gen Major von
Marowitz. Gen. Major von Baarff. Gen. Adjutar
Morg von Brand. Gen. Quartiermeister Lieutenant
Bargraf. Zwey Flügel-Adjutanten / als Groot-ur
Friedeborn.

Specification der Regimenter von der
Infanterie.

1. Churfürstl. Leibgardie Regiment besetzt in Gemeinen	200
Stabs- und Comp. Officier	15
2. Churfürstl. Leib-Regiment Stabs- und Comp. Officier	7
Gemeine	50
3. Chur-Pringens Regiment in Gemeinen	57
4. Prinz Philipps Regiment in Gemeinen	57
5. General-Feldmarschallens Dörfflings Regim.	57
6. Anhaltisches Regiment	57
7. Saarwüßsches Regiment	57
8. Dännhoffisches Regiment	57
9. Churländisches Regiment	57

Cavallerie.
Zwey Regim. als Hr. Obrist Strauß mit 600
Prinz Heinrich von Sachsen
600. Man
Derselben schöne Montierung.

Durchgehends war das Chur-Brandenburgische
Corpo überaus herrlich montiret / die Generals / Ob-
sten / und andere Officier / hatten lauter Silbernen Pfer-
Geschirre / die Ober-Officier der Granadire an ihr
Zacken ganz silbernes Blech / die Unter-Officier
verfilbert Messing / die Gemeinen aber Messing /
Service waren überaus kostbar / und trachtete darin
einer den andern zu überreffen / in dem sie etliche g-
von Augspurg und andern Orten hatten bringen lassen
die Infanterie war blan / die Artillerie braun / die C-
bauerie / so wol Ruter als Dragonner / mit ledern
letten gekleidet. Zwey Soldaten bekamen ein 3
und einen Stroh-Sack / damit / wenn sie an einem L-
gelangen / nicht nach Holz oder Stroh laufen dürfte
Die Unter-Officier und Privandier hatten Pistolen
Gürtel / und die Dörfflingsischen Battalienen Kessel
der Seiten / die Reuter und Dragonner führten dab
noch Dolchen. Der Obrist-Lieutenant Vertram v
Magdeburg commandirte die Artillerie wüßler ein-
ter erfahrner Feutwercker / von dem untersten Or-
durch seine rühmliche Qualitäten und sonderbare
findung bis zu dieser Campagne ongschlagen. Selb
Artillerie befunde in 9. Feld-Stücken / 3 Viertel C-
thannen / 2. Halbigen / 2. Mortirer / 2. Bedarden /
Pulv. und Linten-Karren / 16. Riß / und 4. Rüg
Wägen / woby ein Waagenmeister mit Zimmerleu-
und Maurer / die vorher die bösen Wege und Höch
aufbessern mußten. Nichts anmuhtigers war dabey

hen/ als wie die Leib/Standarten mit sehr arbeitsig
nd zu dieser Expedition abzulebenden Sinnbildern
sfigurierter waren/ unter denen die erste einen Berg dar-
stellte/ welcher brennende Klammern/ Steine und
Schwefelstücke von sich warff/ mit begesseter Über-
brist: In ara virtute. Durch angebohrne Tugend.
Die andre: Kreuz und Schwerdt werden vom Adler
geführt/ mit der Überschrift: Christo Dum prospera
ella. Unter Christo dem Führer glückliche Kriege.
Die dritte führte den Chur/ceptor/ mit etlichen von
G schießenden Blig/Strahlen/ addito lemmate:
lores terret, sed fulat Amicos. Erschrecket die Fein-
des/ unterstützet aber die Freunde. Die vierte/ eine
Wolke überzucht den halben Mond/ mit begesseter
inscription: Minuent tibi Nubila Lumen. Das trübe
Bewölcke wird dir das Licht vermindern. Die fünfte:
Ein Sackel zündet den Türckischen Mund an/ mit der
Überschrift: Non est jacundior ignis. Es ist kein ange-
ehmer Feuer. Die sechste: Eine Hand zeigt um den
Säbel einen Strickel/ addito lemmate: Justissimus ar-
na secundat. Der Allergerechteste machet die Waffen
schlich.

7. Anno 1686. den 6. Junii. Nachdem betowe-
en die von dem Herrn General von Stahrenberg ge-
ene Pest zu recognosciren auskommandirt gewesene
Jarthey unverrichteter Sachen/ diereil kein Feind
ermeket worden/ zurück kommen; und Ihr Durch-
er Herzog von Lothringen zwar bey der Armees/ so eine
Meile südwests Barcan stunde/ankommen/aber bald wie-
erumb/ nach dem semit dem ermeldten Herrn Gene-
al von Stahrenberg eine kleine Unterredung den 6. Ju-
ii gehabt/ auch von demselben in seinem Gezelt tracti-
et worden/ zurück wieder auff Comoren gangen; be-
and sich die Chur/Bährische Armees/ wozu noch von
enen Kaiserlichen das Päpstliche Regiment deorbirt
vorden/ drey Meilen von derselben gegen Comoren zu.
Die Sächsischen campieten ummit der Waag gegen
Neuhäsel/ und theils von denen Chur Brandenburg-
sichen stunden gegen der Waage zu; Der herr Gene-
al Scharffenberg aber stunde zu gleicher Zeit mit zwö-
f tausend Mann in Siebenbürgen/ der Herr General
Düster mit dreyen Regimentern und etlichen Squa-
dronen Hussaren bey Jolock. Der Herr General Ca-
nara aber war mit seinen Völkern aus Ungarn bereits
eingelangt/ wie imgleichen der Herr Weren; jener aber
jatte seiner Unpflückheit halber nach Weßburg sich
verfügen/ und sich daselbst curiren zu lassen.

Den 7. Junii sind wir also noch stille gestanden; Die-
weil man aber selbigen Abend Rundschaft erhalten/ das
ns Ofen eine Parthey aufgangen/ wurden tausend
Pferde dieselbe Nacht aufkommandirt/ dieselbe zu
recontriren.

Den 8. Junii Morans rückte das Lager weiter die

Donau hinauff gegen Comoren zu/ und dieses alleine
darumb/ damit man die Fourage etwas näher bey der
Hand haben möchte.

Den 9. Junii ließ man die Armees etwas weiter auf-
einander gehen/ die Fouragier darub zu erleichtern.
Selbigen Tag ließ auch Rundschaft ein/ daß etliche tau-
send Türcken bey Segedin die Brücken passirt wären/
und sich bey Pest zeigen wollen.

Den 10. Junii ist weiter nichts passirt/ als daß man
von dem Chur/Bährischen General Rummel Nach-
richt erhalten/ welcher maassen er in seinem Heer-
March aus Ober-Ungarn mit einigen Truppen der-
gestalt sampt der Artillerie avancirt/ daß er in wenig
Tagen bey der Armees zu sehen verhoffte.

Den 11. Junii ward großer Kriegs/Rath gehalten
und geschlossen/ den March direct nach Ofen zu ne-
hmen/ und dabey Ordre gegeben/ daß theils Regimente
bey Gran theils bey Comoren über die gesagte
Schiff/Brücken passiren solten. Die Parthey/ so den
7. dito aufgangen war wieder zurück kommen/ hatte
aber von Feinde so wenig wie vorher/ weder etwas ge-
sehen noch gehört; dahero noch diese Nacht 170. Hus-
saren und 40. Croaten aufgeschickt werden/ gegen Ofen
nachzuholen zu recognosciren.

Den 12. Junii ergieng Ordre/ etwas näher gegen
Barcan zu rücken/ und folgenden Tags über die Bräu-
cken bey Gran überzugehen. Gegen den Abend kamen
die vorigen Tags aufzugehene Hussaren und Croaten
wieder ins Lager/ brachten mit sich zwen gefangene
Türcken/ nebst fünf Pferden/ so sie im fouragiren an-
getroffen und eingebracht; so viel man von den Ge-
fangenen vernommen/ schätzten sie die noch in Ungarn
aufkommene Türcken nicht über 20000. zu Felde.

Den 13. ward mit frühem Tage der Anfang ge-
macht/ über die Brücken gegen Gran zu passiren/ und
ward immittelst bey der Insel S. Andrea eine Schiff-
Brücken aufgeschlagen/ zu welchem Ende man neue
Inventionen versucht/ ein Theil derrer Schiffe auff Wa-
gen zu führen; die andern aber solten nächstliche Wä-
ler/ nach Eroberung Pest/ unter Ofen vorbey fahren/ da-
mit völlig die Brücke gesegelt werden könnte. Der
March ward eines Theils nach Stuhl/Weissenburg ge-
richtet/ und den Feind zu veranlassen/ ein Detach-
ement aus Ofen dahin zu schicken/ wie denn auch recht-
erfolget. Ihr Churfürstl. Durchl. zu Bähren aber
wachte sich mit Dero Völkern und einigen Kaiserli-
chen Regimentern gegen Hatwan/ umb von dannen
ferner nach Pest zu erheben/ damit man die Zufüh-
re von Seiten der Donau sicher stellen könnte. Dessel-
gen Tages kamen auch drey Soldaten/ als zwen von
denen Mansfeldischen und einer von dem Souphischen
Regiment/ welche vor zweyen Jahren in ein Aufschall
zu Ofen gefangen worden/ und von dannen erschöpft
waren/

waren/ in dem Lager an/ welche einhellig aussagten/
daß zu Ofen die Türcken die wenigsten Bedanken hät-
ten/ dieses Jahr attaquirt zu werden/ und glauben da-
gegen festlich/ daß es Erla oder Stuhl/Weissenburg
gelten würde: Zu Ofen aber wären bisher keine an-
dere Werke gemacht/ außer daß die Drethen reparirt/
an Lebens Mitteln sey ein großer Vorrath darinnen;
Won der Türckischen Armees aber hörte man noch sehr
wenig.

Den 14. Junii bey anbrechenden Tage avancirte die
ganze Kaiserliche Cavallerie gegen Wiegrad; Weil
aber die Pässe etwas eng/ und man nicht nach Verlan-
gen marchiren könnte/ als müste die Infanterie neben
der Artillerie unter Commando des Herrn General
Stahrenbergs auch zurück bleiben. Die Chur/Bäh-
rischen aber marchirten auff der andern Seiten der Do-
nau gegen Weizen zu/ und war der gesamte March
dergestalt eingerichtet/ daß man dass allem Nothfall ein-
ander seindlich fente.

Den 15. Junii ward der March mit der Cavallerie
unter Wiegrad fortgesetzt/ und folgte derselben je-
dermal die Infanterie nach/ die Vortruppen hatten
im March einige Türckische Partheyen angetroffen/ von
welchen ob gleich etliche die Flucht genommen/ die mei-
sten doch gefangen eingebracht worden/ welche aussag-
ten/ daß die Quarnison in Ofen in 12000. Mann 30.
Fuß und 3000. zu Pferd sehr wol montirter Leute be-
stunde.

Den 16. Junii waren wir bis auff eine Stunde vor
Ofen avancirt/ so daß wir die Stadt schon ins Gesicht
bekommen; Vom Feinde aber auffserhalb der Stadt
konnten wir noch nichts vermerten. In der Stadt aber
entkünd eine grosse und unerhörtes Geschrey von de-
nen Türcken/ so daß die umliegende Gegend und Fel-
der erschallten.

Den 17. Junii hat man oberhalb der Befestigung Posto
gestetzt/ und selbigen Tages einen Nacht/Tag gehalten/
umb auß solche Weise die Infanterie zu erwarten/ so
dann auch noch selbigen Tages ankommen. Die Chur/
Bähris. Armees war unter dem Hn. General Wacht-
meister mit 6000. zu Pferd und Fuß gegen Hatwan
kommandirt/ umb denselben Ort zu besetzen; Diemeil
der selbiger Orth mit einer sehr starken Quarnison
versehen gewesen/ und der Herr General Mercy selbige
zur Übergabe nicht disponiren können; Nachdem aber
die Türcken den Anmarsch der Kaiserl. Armees Pest ver-
lassen/ Proviant/ Stuck und Munition nach Ofen ge-
schickt/ auch nach Abwerfung der Brücken sich nach
Ofen salviert/ haben die Chur/Bährischen Hatwan
verlassen/ nach Pest sich gemendet/ und selbigen Ort/ so
viel in der Eil gesehen können/ zu fortscirciren ange-
fangen.

Den 18. Junii nachdem sich die Cavallerie mit der

Infanterie conjungirt/ erhub sich die ganze Armees
bey anbrechender Morgendröthe etwas näher nach O-
fen. Die Infanterie setzte sich bisweits Ofen: Die Ca-
vallerie aber nebst etlichen Regimentern zu Fuß hatte
sich über die Berge auff die andere Seite begeben;
Daß also die Armees in drey Theile getheilet/ und die
Befestigung rings umher geschlossen worden; Im Vor-
bey/March canonirten; war die Türcken auff die unsri-
gen gar stark/ wegen der Breite aber könnten sie denoch
denenselben keinen Schaden zufügen/ anßer daß sie ein
Hand/Pferd getroffen; Auch hatte sich der Feind vor
dem Wiener Thor zu Noß und Fuß gestellet/ welchen
die unsrigen zwar attaquirt/ aber nicht auff seinem
Vortheil/ wie er sich sonst lassen/ bringen können/
bey solcher Action wurden zwen Mann und ein Pferd
ertrissen.

Den 19. Junii ist das Lager wiederum etwas nä-
her/ und bis an die warmen Bäder gerückt; Das
Haupt/Quartier nebst einigen Regimentern fund eine
kleine Quartelstunde davon. Mit dem Approchiren
machte man nunmehr schon den Anfang/ und kam
dabey auch diese Tag daß grobe Geschütz an. Die
Türcken beneventurten die unsrigen mit 8. Canon-
Schüssen. Jed ob sonder einiger Gefahr. Inzwischen er-
tugten die unsrigen einen vornehmen Officier/ welcher
unter Lager zu recognosciren aufgetritten war/ und brach-
ten denselben vor den Herzog von Lothringen/ bey
welchem derselbe öffentlich ausgelaget hatte/ daß die
Besatzung effektiv 3000. Janitscharen/ und 5000.
andern Türcken bestunde; Diemeil man nicht ver-
muthet/ daß die unsrigen alsobald Ofen belagern/ son-
dern etwa nach Erla oder Stuhl/Weissenburg gehen
würden/ welche Deter dann mit einiger Besatzung
aus Ofen wären verstärket worden. Indessen aber
hätte die Quarnison/ so noch in Ofen/ unter einander
fest beschlossen/ sich bis auff das äusserste zu defendiren;
Wogegen der Commandant ihnen versprochen/ daß er
zu Anfang der Belagerung einen jeden 50. Thaler
woltte reichen lassen: Andere Ueberläuffer aber sagten
aus/ daß die Conformation sehr groff/ und kaum der
halbe Theil so stark als vor 2. Jahren. Auch ein
Janitschar/ welcher übergelauffen/ referirte/ daß der
Bezir oder Commandant Abty Achmann/ von Profes-
sor ein Kaufmann und nicht ein Soldat/ sich täglich
einen guten Rauch trinke. Im übrigen haben zwen
die Türcken einen Aufschall zu Pferd/ und Fuß tenti-
ret/ sind aber von dem Herzogen zu Lothringen/ so
eben an dem Orth Ordre stellen wollen/ mit Verlust
vieler Todten und Gefangenen repossirt worden.

Den 20. Junii weil von der schweren Artillerie be-
reits zu Wasser etwas ankommen/ sind gegen der Was-
ser/Stadt zween Batterien verfertiget/ und nunmehr
etliche Stück daruff geführt worden. Die Schiff-
Brücke

Brücke bey der Insel St. Andreß war nun auch schon im völligen Stand gebracht/ und ward dergleichen eine an der Insel St. Margrethen verfertiget/ damit man zu beiden Theilen einander seindbären könnte. Die Schiff-Brücke zwischen Pest und Ofen/ so die Türcken abtreiben lassen/ ist mehrtheils den Unsrigen in die Hände gerathen/ wegen guter Vernehmung/ so der Herrzog von Lothringen unterhalb den gemacht. Die Befestung ward nunmehr bis zur Ankunft der Chur-Brandenburgischen an dreien Orten attackiret. Die erste Attaque commandirte Ihr Churfürstl. Durchl. zu Bayer a/ eben an dem Ort/ wo dieselbe vor zweyen Jahren gesch. Den andern commandirte der Herr General von Stahrenberg/ jedoch nicht an dem Ort/ wo vormahlen. Die dritte blieb für die Chur-Brandenburgischen/ welche dieselbe nach ihrer Ankunft mit einigen Mungirten führen solten. Auf die verfertigten Batterien hat auch Chur-Bayern/ umb Drey zu machen/ unterschiedliche große Stücke/ nebst dreyen Halben und drey Viertel Carthausen aufbringen lassen. Der Herr General Esparraco gieng mit 16000. nach Stuhl-Weissenburg/ und folgeds auf Essek. diese Derther oder Substienz Mittel und Passage zu leichterer Emporbringung zu berathen. Die Belagerten dagegen zu Ofen thaten einen Ausfall mit 2000. Mann/ welche aber in Befehrn Ihr Durchl. zu Lothringen abermahls bis an das Thor/ mit Hinterlassung 200. Soldten/ repoussiret worden. Unsrerseits ist ein Französisch Maltshelz Ritter/ ein Lieutenant/ ein Corporal nebst zweyen Gemeinen blieben.

Den 21. Junii zu früh ist die Kählerliche völlige Cavallerie (außer zwey Tausend Pferd/ so unterm Commando des Herrn General Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Taff vor Ofen geblieben) nach Stuhl-Weissenburg gangen/ dieteil man allda gehofft/ eine mehrere Fougage anzusetzen. Nachdem aber aus Den 19. mit Kaufmanns-Waaren und kostbaren Mobilien/ auch vielen Waarschafften reich/ beladene Schiffe/ worauf zugleich viel Weiber und Kinder mit großer Convoye gewesen/ gegen Griechisch-Weissenburg abgefahren/ hat solchen der Dietsmeister Subiani mit seinen Husaren und die Heydenen zu Wa ser nachgehlet/ so waren auch endlich unsere Drogouner Fommen/ selbige attackirt/ und viele davon niedergemacht/ auch viele erlanzt/ hundert Weiber und Kinder/ nebst 15 Türcken gefangen mit zurück gebracht/ und nachdem das Geld in Händen und Hüten unter sich vertheilt/ sind sie neben andern kostbaren Waaren und Kleidungen wieder ins Lager kommen: So ist auch obigen das ein Stück aus der Stadt Ofen in das Chur-Bayrische Lager kommen/ und hat begreift/ daß er im Christlichen Glauben informiret werden möchte; Benachbarten Tages hat man auch angefangen die Trencheen gegen der

Wasser-Stadt zu führen/ wobei unsere Armeé unter dem favor derer Canonen zimlich avancirte. Die Chur-Bayrischen marchirten über die Schiff-Brücken bereits herüber/ in Willens/ die Atrague/ welche sie vor zweyen Jahren gegen das Schloß gestürzt/ fortzusetzen. In der Nacht haben 5 Türcken von Ofen sich über die Donau gesetzt/ in Meynung/ etwas von denen Chur-Bayrischen zu bekommen; sind aber von der Reuter-Macht bemerkt/ vier davon erschossen worden: Der fünfte hat sich mit dem Schiffsalviret.

Den 22 Junii hat der Feind bey andredendem Morgen stark herans canonirt/ worüber 9 der unsrigen blessiret/ einige kurz darauß vorstorben; Sie haben die Türcken die Wasser- oder so genante Juden-Stadt in Brand gesteckt/ und darauß verlassen; Da denn selbige zugleich von denen Unsrigen occupiret/ und die Trencheen ferner geöffnet wurden. Der Herr General Commissarius ließ vor die Nacht Artillerie und Kriegts-leistende Pferde/ eine große Menge Haber und Heu herbey führen/ diemal einige Oerter bis 3 Meilen unter Ofen die Kugeln. Protection gesucht.

Den 23. sind in der Nacht aufseine von denen zweyen Batterien drey Halbe und drey Viertel Carthausen geführt/ und dadurch in die Mauer an der Wasser-Stadt Breche geleyet worden/ und das zwar mit solchem Effect daß selbige mehrtheils banieret geleyet worden. Aus Siebenbürgen ward berichtet/ daß darohst die völlige Müllz angeffeset/ wiewol man noch nicht wissen könnte/ zu weßen Dienst/ unmittelbar aber hätte der Herr General Schargenfeld Clausenburg besetzt.

Den 24 Jun. ist die Breche auf der Wasser-Seiten in die 20. Schritt breit geleyet/ und darauß Nachts umb 10 Uhr gestürmet worden/ diemal der Feind den Ort zeitlich verlassen. Man hat aber nichts darinnen/ als nur verbürgerte Pferde gefunden; Zur rechten Seiten des Sturms commandirte der Prinz von Neuburg/ und der General-Quartmeister Dieudenthal 1000 Mann; Zur linken Seiten Graf Sponholz und General Hunis 1500 Mann; So bald man das Jüden mit dreyen Canonen-Schüssen gegeben/ sind erstlich 50 Granadieren voran gangen/ welchem darauß 200 Soldaten/ samt 200 Arbeitern folgten/ welche alle wiederum von 200 Soldaten bedeckt worden; Inzwischen riefen auch etliche Schiffe herbey/ welche nachdem sie mit 4 Stücken auff das Rondel/ die Türcken abzutreiben/ Feuer gegeben/ sind sicau Land gestiegen/ und ungeachtet der verhanden gewesenen Wallfäden und eines Graben mit Wasser/ sind die unsrigen nichts desto weniger mit Gewalt durchgedrohen/ und haben also auch die andere Porten erobert/ daß daher der Feind in die Haupt-Stadt sich retirieren gewunnen worden.

Den 25 Junii hat man sich zu Nachts in die Wasser-Stadt stark eingegraben/ denn so still als sich die Türcken

ken bey unserer Ankunft und Verrennung dieser Stadt verhalten/ so häufig haben sie sich berecht mit Aufsalen/ und so häufig mit canoniren auff die Unsrigen erwiesen; wie denn unter andern eine Stück-Kugel in die Alpredde vor der gemachten Breche gefallen/ wonit ein Lieutenant nebst 5 Granadieren getroffen worden/ und alsofort geblieben. Unsere meiste Arbeit geschah dodegen an Batterien/ von welchen wir se mit hundert und mehr Canonen/ auch bald darauß mit se mit Mortiren begriffen. Ein Überläufer berichtete/ daß der Commentant Abdy Achmeß von dem Groß-Sultau Ordre hätte/ bey Verlust seines Koffis sich bis auf den letzten Mann zu defendiren; wannher er auch der Müllz sehr stürzte/ und dieselbe zu encouragieren/ einem jeden Türcken über ihren ordinären Sold/ Monatlisch 5 Thaler zu geben versprochen. Alm Gerhards Berg hatte die Chur-Bayrischen auch eine Batterie verfertiget/ von welcher sie ebenauß einige Bomben in Ofen geworfen. Zu Pest hatten sie andere und weit größere perfectionirt/ und von dar den Thurn am Wasser/ welcher die Stadt und Befestung schließt/ auch die Brücken/ so die Türcken nur halb abactragen/ und auff die andre Helfst die Stücken gepflanzt/ dadurch von einem Lager zum andern die Schiff-Zahrt zu sperren und in Run zu bringen.

Den 26 Jun. waren wir noch beschäffiget/ uns des gefassten Posto in der Untern-Stadt vor Ofen wol zu versichern/ welches denn wegen der feinsten Erben sehr große Mühe kostete. Einige Bataillons mußten sich dißseits der Mauer setzen/ umb wenn etwas tentret werden solte/ deßo mächtigen Widerstand zu thun. Die Chur-Bayrischen continuiren tapffer von ihrer Batterie mit Entwerfung der Bomben. Hingegen aber hat auch der Feind sich mit seinen Canonen unaußgesetzt lassen/ so gar daß wir nur 2 bis 3 zusammen gestanden/ Feuer sich gegeben worden; wie denn dem Comte de Marceille auff solch Weise/ indem er bey einem Ingenieur gestand/ der Alm entwey geschossen worden. Die Nacht vorher hatte der Feind mit tausend Mann einen Ausfall auff unsere in der Wasser- Stadt vergrabene Musquetier geschossen/ da es denn ein zimlich hartes Gesichte gekostet; Unsrerseits sind etliche todt und blessiret/ jedoch ist der Feind auch mit Hinterlassung zehn bis 12. Todten sich zu retirieren gewunnen worden; Wiederum aber auch den Mittag hat der Feind nochmal einen Ausfall in 2000. stark gegen die Wasser-Stadt gethan/ welches denn meist das Stohrenbergsche Regiment betroffen/ wobei ein Hauptmann nebst etlichen Gemeinen blessirt/ und bis in die zwanglig todt blieben/ vom Feinde sind auch etliche erschossen worden. Sonst hat man weiter nichts avancirt/ indem man nur gesucht/ sich in seinem Posto sicher zu stellen/ und vor denen Ausfällen zu verwahren.

Den 27. Jun. ist eine lange Parabolische Linie gegen der Stadt/ über 400. Schritt lang/ vor dem Posto zur rechten Hand/ also der Engel ist/ bis zu dem mittleren Thor gemacht/ und die neue Batterie mit Kanongraben gegen 200. Schritt lang verfertiget; Benachbalt hat man 12. Stück auff das Rondel rechter/ und 5. Stück auff das nechte Rondel linker Hand/ samt zugehörigen Schanz-Köben/ umb des Feindes Muthfall und Defensiblen besser und sündiger zu verwehren/ gepflanzt. Unter denen auch legt-gedachten Schiffen Geschanzen wolte man nunmehr des Bassa in Ofen keine eigene Gemahlin/ wie die Überläufer bezugten/ erkennen/ welche bereits zu ihrer Reantion 70000. Taler geboten. Die Varschiff/ so die Husaren auff selbigen Schiffen erlangt/ schätzte man über dreyhundert Tausend Thaler/ ohne viel andern prethienlichen Sachen.

Den 28. Jun. hat man eine Batterie 20. Schritt lang mit den Kanongraben verfertiget/ worauß rechter hand 8. Canonen wider das große Rondel/ von welchem die Türcken wegen Annäherung derer Unsrigen zwar stark mit Bomben/ Steinen und Granaten doch aber ohne sonderlichen Effect (schossen) und linker Hand vor derselben (den Feindlichen Anfall zu verbinden) gepflanzt wurden; Selbige Nacht ward unsrerseits ein Hauptmann nebst etlichen Gemeinen blessirt. Dieses Tages kamen auch an zweene Compagnien zu Fuß/ staltliche und wohl montirte Leute/ welche von Salz- und Negensburg waren; dergleichen die Chur-Brandenburgisch. Vortroppen. So ward auch berichtet/ daß in währenden Annaher der Unsrigen die Türcken ein umweit Stuhl-Weissenburg gelegenes Schloß verlassen/ so Herr General Dinerwald besetzt/ und so fort darauß noch ein anders/ Valoretta genandt/ mit Stücken zu attackiren angefangen.

Den 29. Jun. ist die Mauer auch das Herüber/ Thors durchgehoben/ damit man desto besser von dem letzten bis zum Mittleren Thor die Communication Linie machen/ und sicher in die Batterie gehen könne; Rechter Hand unter der Batterie ist ein Kessel auff vier Wehrsel verfertiget; Weil auch S. hochfürstl. Durchl. der Herzog von Lothringen/ so bald es möglich/ die neu angefangenen Batterien gerne verfertiget sehen wollen/ sind heut wiederum 2000. Mann/ und noch 300. da zu commandirt worden/ selbige desto eher im völligen Stand zu bringen/ da denn/ ob es gleich diese Nacht stark gregnet/ an der Arbeit nichts zu minder zimlich avancirt worden/ daß man verhoffentlich ehster Tages von dannen in die Befestung zu spielen verhoffet. Der Feind hat uns diese Arbeit/ so wol in denen Linien/ die wir gemacht/ und sich in die 600. Schritte blaupfen/ als auch in der Batterie wiederum zimlich arbeiten lassen/ und sind daruber nicht mehr denn zwey todt und einige blessiret worden. Feld-Marschall/ Lieutenant Graf Souch's

Souche) hat von dem Posto Richter Hand drei Gra-
uadire hinauff zu dem Roudel recognosciren geschickt/
die Distanz dadurch zu bemessen/ wie weit man von
dem Roudel sehe? da sich dann befunden/ das von die-
sem Posto bis dahin 300. Schritt/ und die Türcken an
einem Graben an dem Fuß desselben gar eifrig arbeiten
Kinder Hand aber/ allwo man diese Nacht avanciret/
schöne/ das wir noch näher an der obern Stadt-
Mauer wären/ und befunden sich in denen Laufgräben
inwärts der Untern-Stadt/ welcher ziemlich breit und
versichert gemacht worden/ in die 500. Mann postiret.
Der General-Commissariat hat die Verordnung auf
solche Weise gemacht/ daß Fröschin und Schang- Kör-
be alle Nacht durch Waagen zugeführt/ und also da-
durch die Infanterie ziemlich conserviret werde. Bey
Auffwerkung einer Batterie haben die Arbeiter einen
Kupffernen Topf mit verschmolzter kleinen Mänge/
zu einen guten Hutz voll gehalten/ gefunden. Die
Chur-Brandenburgischen/ so bereits ankommen/ und
nämlich die mittlere Attaque führen/ sind mit 2. bis
3000 der Kaiserlichen verstärket/ und sind zu Besetzung
der Wachen vor Ofn noch 3000. Pferde blieben 3
denn/ wie schon vorher angedeutet/ 23000. nebst 5000
Füßsoldern/ etlichen andern Stücken und Mörsern
der Herr General Caporano nach Stuhl-Weissenburg
geschickt. Die Bährische avanciret in gleichermaßen
mit Werkfertigung derer Batterien und ihres Kessels
flackret/ in dem sie bereits 3. zum Stande gebracht/ und
darauf unterschiedliche Stücke gepflanzet hatten/ wel-
che aber nicht ehe/ denn die ungnig/ und so dann
mit gepanpter Foree spielen solten. Abends endlich
umb 5. Uhr geschähe von denen Türcken obgefahre in
die 3000. flackret/ auf die benhente Chur-Bährische ein
unerschöner heftiger Anfall/ und zwar also/ daß sie
einen in dem Laufgraben überumpelt wurden/ und
noch ein größser Schaden zu befürchten gewest wäre/
wenn nicht der Obrist-Leutnant Hofstirchen alsobald
mit seiner Reuterey-Wache avanciret/ auff den Feind
so glücklich getroffen/ daß er sich/ nach langwierigen
starcken Geßech/ wieder in die Stadt zu retiriren ge-
zwungen worden/ Bey diesem Anfall zehlete man
Chur-Bährischer Seiten der Blessirten und Todten
bis auff Hundert/ worunter auch der Obrist-Leutnant
von dem Steinhauffen Regiment geblieben.

Den 30. Jun. kamen die Schwabischen in 5000.
Mann bestehend allhier an. Die Nacht sind mehr nicht
als 2. bleibret worden/ Man hat auch in die 500.
Stück Schasse/ welche einige Raketen bis an das Chur-
Bährische Lager getrieben/ bekommen. Mit denen
Approchen war man bis unter des Feindes Stücker
avanciret/ und an einem Ort nicht über 50. Schritt
wie von der Mauer/ Dieweil man nun je näher un-
näher kommen/ werden auch täglich je mehr und meh-

blesirter. Wie die Unfrigen obgedachte Schasse hin-
weg genommen/ sind die Türcken/ so solches gesehen/ so
fort zu Pferde flackret ausgefallen/ woben ein scharff Ge-
schütz gegeben/ Jedoch hat sich der Feind/ nachdem von
beyden Seiten einige Mann-Sack geblieben/ sich wie-
der nach der Stadt retiriret/ welchem aber die unfrigen
Eporatrichs nachgezogen/ und beyrn Thor noch viel
darnieder geschossen. Nachdem sie nichts weiter verrich-
ten können/ haben sie noch gewaltig mit den Stücken
unter die Schasse geschossen/ und dieselbe darüber der-
gestalt zerstreuet/ daß den narigen wenig davon zu Theil
worden. Der Graf Seuder/ welcher mit 1500. Mann
gangt frey gestanden/ haben sie zu Fuß und Pferd un-
bringen/ selbiger hat von solchem geringen Vold 3.
Trouppen formiret/ und so lange dennoch mit ihnen
hargiret/ bis daß er von unser Reuterey seindiret
worden.

Den 31. Jun. haben die Türcken mit Bomben und
Steinen gewaltig in unsere Approchen geworfen/ wie
wohl ohne sonderbahren Schaden. Dessen ungeachtet
hat der Herzog von Neuburg fleißig die App. ordnen
suchen/ und die hohe Generalität ebenmäßig darinnen
sich finden lassen/ und damit alles desto ehe/der von sta-
ten gehen solte. Der 3. und hat uns die Arbeit/ so wohl
in denen Linien/ die wir gemacht/ und sich 600. Schritt
erstreckt/ als auch in der Batterie zimlich beschaffen las-
sen/ und sind nicht mehr den 2. Tod und einige bleibret
worden. Das General-Commissariat hat die Verord-
nung auff solche Weise gemacht/ daß Fröschin und
Schang Körbe alle Nacht durch Waagen zugeführt/
und also dadurch die Infanterie zimlich conserviret
werden kan. Zu Unterhaltung der übrigen Reuterey
und andern Dienst-Pferde/ sind 500000. Portiones
hen ins Lager bracht/ Zum gestrigen Anfall hat man 8.
Türkische Offirer gezeblet/ so todt blieben/ welche die
zurück stehende Türcken nicht haben hinein bringen
können.

Den 1. Julii ist Nachts zu rechter Hand/ wo man
gestern avanciret/ und Posto gefasset/ eine Linie bis zur
Mauer/ welche vom Roudel bis zur Untern-Stadt ge-
het/ denen Lincker Hand eine andere gezogen worden.
Die größste Linie kam algemach mit approchiren sehr
nähe an die Mauer der Bekung innerhalb des Roudels/
also der Feind einen Graben gemacht/ woselbst man
zugleich wargenommen/ daß er gegen die unfrige Min-
ner/ welche auffzuschicken sich insonderheit der Hr. Gen-
Stahrendry beflissen. Die Fränkischen machten auch
eine Batterie/ dem Feinde daraus bey unserer Attaque
in den Raketen zu spielen/ desgleichen eines Circumval-
lations-Linie bis an unsere Approchen. Diesen Tag
hat man gewaltig auff die Bekung avanciret/ und ha-
ben auch unsere Bomben (laut eines übergelauffnen
Rakens Aufzuge) unter Menschen und Vieh sehr großen
Schu-

Schaden gethan/ und sowel effectiret/ daß es den gan-
gen Tag und die Nacht noch hindurch/ als von 11. zu
Mittag bis 6. Uhr Frühe continuirlich gebrant/ wor-
über in der Stadt große Alteration entstanden/ voraus
da man ihr noch an zweyen andern Orten mit Feuer zu
geßetzt/ woben man unterschiedliche Arm und Schein-
derer Türcken in die Höb stiegen sehen.

Den 2. Julii hat man noch sechs schwere Stücke und
vier Mörser auff die Batterie zugeführt/ und mit zwölf
Stücken und acht Mörsern continuirlich auff die Stadt
gefeueret/ Die Batterie war hiedurch schon ziemlich groß
gemacht/ so daß selbige in zweyen Tagen fertig seyn kon-
nte/ Dieweil aber hinter derselben noch eine andere
Mauer/ welche allem Ansehen nach hinten mit Erden ge-
füllet/ hat man beschossen die Batterie näher zu setzen/
und selbige/ dieweil man nicht über 200. Schritte da-
von/ gleicher Gefahr loben Hanken zu schiffen. Von
dem Chur-Brandenb. Corpo sind nunmehr der Herr
General und Ober-Zugenerier/ samt bey sich habenden
Stücken/ Mörsern und Munition angelanget/ die denn
alsogleich die ihnen aufgesetzte Post bezogen/ und die
Anstalten zur Defnung des Lauf-Grabens gemacht/ an
welchen auch wirklich durch die ihnen aggregirten Frän-
ckischen und Schwabischen Trouppen zu arbeiten ange-
fangen worden/ Das völlige Corpo der Chur-Brand-
enb. Trouppen ist erst den 3. dieses ankommen. Dieser
Tages ist ein Expreßer an den Feld-Marschall Caprara
abgefertigt/ und mit ihm denselben anbesohlen worden
ohne Verlierung einiger Zeit 200. Pferde gegen Cassicha
zu detachiren/ daß sie noch beyer in dieser Gegend die
Erndte ruiniren solten/ damit die Belagerung selbigen
Orts derselben sich nicht bedienen und ihre Magazine
die zimlich aufgelehet seyn solten/ damit anfüllen möch-
te. Von dem Anmarck des Türckischen Succurs war
bisnahl noch nichts zu hören/ auch nicht weis/ der sel-
be sich zusammenzoge/ Im Lager aber hatte man
Nachricht/ daß der Hr. Gen. Schärffenberg mit seinem
Lager wieder vor Clausenburg gerücket/ und den Ort
bedrohet/ im Fall sie das von ihm übergebene Project
nicht acceptiren/ und die Einräumung der verlangten
Städte nicht ehest geßehen würde/ er vor die Haupt-
Stadt Hermannstein rücken/ und sich derselbigen be-
mächtigen wolte.

Den 3. Julii sind die Churbrandenburgischen unter
dem Commando des Herrn General Schöning nun
endlich völlig ankommen/ und wurden ihre Approchen
gegen die unfrigen formiret/ mit
canoniren Steinen und Bomben einwerffen/ hat man
diesen Tag eben wie die vorigen gewaltig continuiret/
und das zwar mit solchem Effect/ daß wie ein Ueberläufer
aufgelegt/ oftmahlen eine Bombe zehen Personen
blesiret und darnieder geschlagen/ Mit denen Appro-
chen ist man auch nicht weit mehr von der Stadt/ so daß

die Türcken zimlich dadurch jahm gemacht worden. Es
ist auch dieser Tage abernahl ein Feindrich von denen
Janitscharen/ nebst zweyen bey sich habenden Türcken/
welche die Posten visitiren solten/ zu uns übergelauffen/
und dem Herzoge von Kottbirgen berichtet/ daß die
Türcken in Ofen in großer Confusion/ und wosere sie
nicht bald des Entsatzes verßichert/ ihrer viele schon von
der Ubergabereuten/ Es wären mehr nicht denn noch
sechs taußent freitrahiger Mannschafft darinnen verhan-
den/ Nichts desto weniger aber haben sie auff die Chur-
brandenburgischen einen furzlichen Anfall gemacht/ sind
aber tapffer wiederum empfangen/ und mit denen Regen
in der Hand bis an das Tohr verfolget worden.

Den 4. Julii in der Nacht hat man von beyden Ar-
meen continuirlich Feuer eingeworffen/ da es denn an
vier Orten angefangen zu brennen/ ist aber balde wie-
derum gelöscht worden/ Man wolle auff denen Batten-
beram das große Lamentiren und Weinen in der Stadt
bey nächstlicher Zeit gar eigentlich vernehmen. Die
Brandenburgischen/ so zur linken Hand/ wie gesagt/ mit
Schuß anerer vordrin schon gemachten Approchen Post
geßesst/ waren nunmehr bis an das letzte Bann der
Mauer avanciret/ hatten in der Nacht noch 2 Batterien
aufgesetzt/ und sowohl an selbigen beyden/ als an einem
Kessel zu denen Zur-Mörzeln in arbeiten angefangen/
dahingegen auch die Kaiserlichen unfer Seits fünfzehn
Schritt zu dem Graben avanciret/ viertzehn Feuer-Mör-
zeln aus zweyen Kesseln erstlich zu spielen angefangen/
und zugleich die Miniren/ weil die Ueberläuffer angeßlaget/
die Delagerey uns entgegen minirten/ zu continuiren/
und des Feindes Minen auffzuschicken detachiret
worden. Die Chur-Bährich. n haben inmittels auch
unaussprechlich gearbeitet/ und der Stadt mit Feuer ein-
werffen unaussäßig zugeßetzt/ Hiemoh ihre Approchen
nicht so schnell als derer Kaiserlichen von staten gan-
gen/ theils wegen eines gewissen Vortheils/ theils weil
sie größser Wiederstand gefunden. Herr Obrist-
leutnant Zucht ist an dem Schindel bleibret worden/ und
sind bis dato Kaiserlichen Seits in wevender Belage-
rung in die Hundert todt/ auch anderthalb hundert blei-
ret worden/ der Brandenburgischen aber schon zwanzig
todt/ und dreißig darob bleibret worden/ Der Herr Ge-
neral Major Marotz hat auff dem Abend noch Posto
geßesst/ woben aber ein Leutnant nebst etlichen Gemei-
nen todt/ der 3. hündrich allein bleibret worden/ des Herrn
General von Dörflings jüngler Sohn/ so aus Italien
anhero kommen/ ist mit einem gezogenen Rohr aus Ofen
nahe bey gedachtem Herrn General Major dergestalt ge-
troffen worden/ daß er fort auff der Stelle obnig
wegweis todt blieb. Durch die gewaltige Schießung
der Breche/ sind von Kaiserlichen Seiten drei Feindliche
Köndele also ruiniret/ daß sie nicht mehr davon kom-
men können. Inzwischen aber ist Nachricht einge-
lauffen/

Inszen/des bey Segedin 300 Taffeln in die Zunft St. Margrethen übergeben; und dafelbst unterschiedliche untre Fourniren nebst neun Knachten des Prinzen Louis von Baden darnieder gemacht; und einige gefänglich hinfu geführt; der Hauptmann Ulrich hat auch von dem Feind n 70 Mann verlohren/welchm desfalls ab sehr große Schuld bemessen wird.

Den 5 Julij find die Brandenburgischen abermahlt mit der Arbeit an den Batterien und Kesseln stark fortgeschritten; und ihre Place de Armee gar verfertiget; die Kaiserlichen sind auch zimlich gegen die Mauer avanciret; also daß der Feind selbige mit Steinwürfen aus den Händen zurück zu treiben vermeint; aber dennoch nicht vermocht; In der Nacht haben die Kaiserliche Feuerwerck auff offtriges zu sprengen und Verberbung guter Remuneration dergfalt Bomben eingeworffen; daß sie dadurch eine große Feuers-Brandt erwecket; und ein unerschöpflich elendes Geschrey dert Platzgerete verurthsacht haben. Dieweil aber hingehen die Stücken ohnmaehr 50 Schrittz von denen Approchen ein Graben Mannes sich gemacht; so ist selbiger heut durch die commandirte Grenadier vürirtet; und mit weniger Mannschafft unirtet worden. Des Tages hat man ebenmäßig so wol Kaiserlicher als Chur-Bayerischer Seiten in die Besung und zwar mit solchem Effect gespielt; daß die mehrtheil von denen Feindlichen Stücken dismontirt worden. Zweene Rondels sind wiederum in solchen Stand gebracht; daß der Feind von denselben wenig Schaden wird thun können; die Breche gleicher gestalt wird je länger je größer und weiter gclagt; und ob zwar der Feind sie mit starken Wallstücken versegelt; so werden doch selbige durch unsere Ketten-Kugeln allglochlich wieder unirtet. Gegen Abend hat man mit denen Approchen noch weiter avanciret; zu welchem Ende denn noch 100 Mann mehr als sonst dahin commandirt worden. Die Chur-Brandenburgischen; so gestern mit 1200 Mann zugleich zu arbeiten angefangen; haben sich heute schon in bedeckten Stand gesezt. Unsere Mirtir haben auch des Feindes counte Minen aufgesucht und unirtet; dagegen unsere Minen heretis ange. ehet; dem Feinde ist auch nunmehr die Detention von unsern Stücken benommen; also daß sie auff unsere Seiten her Fein einiges Stück. us unsre Approchen seyn; außer 3 Falconetten; lösen können.

Den 6 Julij ist man mit der Arbeit so weit kommen; daß man von dem mittlern Rondel nicht über 50; von der Rechten Seiten aber; allwo die Breche gclaget nicht über zehn Schritte davon; und auff selbiges Rondel mit Effect gesezt worden; daß es meistentheils überlaufen lieget. Man hat auch verwichene Nacht durch Feur-Kugeln abermahlt einen Brand in der Stadt gemacht; Von der Chur-Bayerischen Seiten ist ebenmäßig stark Feur gegeben worden; welschen aber der

Feind gleichsam doppel geantwoortet hat. Die Chur-Brandenburgischen haben ihre Artillerie mit unbeschreiblichen Eifer fortgesetzt; und sind dem Unfrigen fast gleich und der Mauer so nahe kommen; daß ihnen schon der Feind mit Stein-Einwürfen zusehen angefangen; bey welcher Ocasio auch der Herr General Feldmarschall Graf von Stahrenberg an dem rechten Arm; doch ohn forderbare Verlegung; mit einem Steine getroffen worden. Die Chur-Brandenburgischen haben mit denen Unfrigen eine Communications-Linie gemacht. Von den Kaiserlich n ist aberhmlich ein Obrist-Leutnant von dem Soudischen Regiment durch das dicke Gleich am Bein; und sonst noch 6 Gemeine blessirt; 2 aber tod; von denen Chur-Brandenburgischen aber ist ein Capitain nebst vier Gemeinen blessirt; acht aber gelitten. Gegen den Abend ist abermahlt denen Belagerten; so wol von denen Chur-Bayerischen als den Unfrigen; großer Schaden zugefügt worden; und ist nun aber ein Inn von 15 Jahren abergelaufen; welcher angefaßt get; doch angeacht unser Bomb. und eingeworfene Feurwerck großen Schaden gethoun; und viel Feur unter denselben Einwürfern erwecket; die Belagerten dennoch bis auff den letzten Mann sich zu defendiren resolvirt haben. Der Hr Gen. Kavale Commissarius hat unmittelft die perfecteste Anstalt gemacht; daß im nächsten Lager an Brod und Victualien kein Mangel; sondern alles in abundance vorhanden ein Brod nicht thür; und ein Emmer Vier 4 Küffel Gulden oder 3 Mark das Maß Vier 4 Kreuzer; der Weiz 6 Groschen; 1 Pfund Fleisch 1 1/2 und eine Metz Haber bis dato mehr nicht als einen Gulden bekommen.

Den 7 Julij hat uns Pater Marcus de Ariano prophesiret; daß wir wirtchen dieser Zeit und d n 11 Oken wieder übermessen haben. Wir mochtenmassen; daß solches nach seiner hypothese des Ronen eal; zu verstehen; Denn io ers nach dem Allen meinen solt; würde um die Zeit zimlich lang werden; nemlich ist; daß die Kaiserl Artillerie der Mauer schon so nahe; daß sie nicht allert kommen können als wenn sie ihn Vorthheil sehen wü; sich in die Breche zu logiren. Di Chur-Brand. avanciren ebenmäßig in solch r Geschwindigkeit; daß sie bereit morgen ihre Batterien und Feurwerck werden gebrauchen können. Die Minen sind zwar angefist; aber bey denen obigen 10 blessirt; und theils schon d. von geforben. Auch hat man eine Parabolische Linie von der Untern Stadt bis zum mittlern Rondel. 100 Schritte lang und eine gegen d n Rondel rechter Hand auff 150 Schritte gesezt; witzig aber k n man nicht weiter avanciren; bis auff dem Rondel Post gefasset worden. Dieses aber in denselben Stand zu bringen; hat m n wieder; um 3 Klein Batterien; je die von 3 halben Carthouzen zu verfertigen angefangen. Weil aber diese Art in nahe an der Mauer; als sind selbige Nacht wieder umb ge

lantz

samt der Todten und Blessirten 20 gewesen; welsch meist durch Stein und Granaten solcher massen zu und hingewerft worden. Herr Hauptmann Bürger vom Stadtenbergischen Regiment ist auch blieben. Der Hr General Längen ist mit einem Stein an dem Fuß; so doch nicht gefährlich verwundet worden. Als die Brandenburgischen noch immer weiter mit ihren Treuchen avanciret; hat der Feind gegen dieselben sein Hezl ver suchen wollen; und einen starken Aufsturz all gethas; Es ist ihm aber solcher Gestalt von ihnen begegnet worden; daß er sich schleunigt wieder zurück begeben; und sich bis unter die Stadt-Mauern verlohren lassen; auch zu geben müssen; daß sie also gleich Wozel dafelbst gefasset; sich bedeket; und von dannen ihre Linie bis zu ihrer andern Arbeit verfertiget haben. Sr. Hochfürstl. Durchl. von Lothringen sind auch heute dato über die Brüchen passirt; die Brandenburgischen Wälder zu beschen; welsche Thn denn im vollen Gewehr unter dreuen Galven aus Stücken und Montiren bewillkommt. Ein Rüge dato aus Oden kommende; berichtet; daß die Belagerten 5 Kenter über die Donau schwimmen lassen; umd Securs zu sollicitiren; Item; daß da die Branden. Wälder ihnen ins Gesicht kommen sie voller Freude worden; vermeinende; daß es ihre Thürscheifer Entsatz wäre; worinnen sie sich aber tieferlich betrogen worden gefunden haben. Sr. Hochfürstl. Durchl. haben zwölf Saaten die Donau herunter commandirt; alle an selbigem Strom liegende Plätze wegnubunden. Die contra-Mirtir haben die Thürsch. Minen schon gefunden; wennher o man sich auff das zeitliche es immer seyn kan; zu einem General Sturm prepariret.

Den 8 Julij ist die Abführung durch die Generaln Soudes und Längen geschehen; und ist diese v. rwichene Nacht aus der Linie so man des Tages vorher gemacht; noch eine andere zur rechten Hand gegen dem Rondel bis 15 Schritte davon der Mirtir angefist gezoen worden; und ist man also linker Hand gegen dem Rondel so nahe kommen; daß; wie vorher gclagt; nicht weiter zu kommen; als auff der rechten W. id zu fallen; wobs man aber w g n des Feindes hin und wieder gelegten Minen bedarfsich haben müssen. Der Herr Obrist-Wachtmeister Witzschhaus n ist in dem Arm mit einer Kugel; Herr Hauptmann Dose vom Stadtenbergschen Regiment an der Achsel blessirt; der Herr Capitain-Leutnant von dem Soudischen Regiment durch den Fuß geseht worden. Mit der Mine ist man schon wirtlich an das Volwerck zur Rechten Hand kommen; die Minen aber des Feindes; io er dagegen gemacht; hat m n noch nicht sund n; heute find aber einige Wäuren aus Oden kommen; welsche angefaßt; daß dafelbst sich in ferlichlichen Orten 100 Mann an denen Minen arbeiteten. In der Nacht hat der Feind an denen Kaiserlichen Wercken; eine Mine springen lassen; und ob

war ioche nicht großen Effect gethan; sel dennoch der Feind mit 300 Mann in einem grausamen Geschrey heraus; daß man es ferne im Lager hören können; trieben die Kaiserlichen aus ihren Approchen; und was in der Furie ihnen vor kam hieben sie alles darnieder. Diese retiriren sich zu denen Chur-Brandenburgischen; so zur Linken Seiten ihre Approchen haben; welsche hiedurch ebenmäßig in Confusion gebracht; daß ihr darüber bis in die 300 gelieben; wornirt vornehmlich der Hauptmann Wobeser; von Prinz Philipsen; und der Lieutenant Hoffiz von der Garde; nebst dem Feldrich Werben von denen Eurlandischen Befelager word n. Der Anführer vom Feinde schenut aus seinem Köpff; welschen unsre Leutlich abgehauen; ein statlicher Kerl gewesen zu seyn; hat dem Seel. Wobeser; als jener gleich mit dem Säbel auff ihn zugehauen; mit einem Morgenstern das Contra gemacht; und bey sich nieder gclaghen. Nachdem sich aber endlich die Unfrigen recolligiret; weil der Feind mit Hinterlassung 10 bis 12 Todten (welche die andern; so von ihm noch in der Breche blieben; mit sich hinein gclappelt) wieder in sein Hezl getrieben worden. Wenn der Herr General Stahrenberg nicht zeitlich mit seinem Hinterhalt herzu gerückt wäre; den Feind wieder hinaus gclaghen; und die Flucht zu nehmen gezwungen hätte; solte derselbe noch weitere Progressen gethan haben. Dessen ungeachtet aber sind Hr. Hochfürstl. Durchl. von Lothringen mit der übrigen Arbeit stark fortgeschritten; und hat die angelegten Minen zur Vollkommenheit bringen; die Besung auch unaussprechlich mit Einwerfung der Bomben und Granaten; Carcolen und Feur-Kugeln beängstigen lassen. Wegen des anhaltenden grausamen Windes und vielen Regens haben unsere Batterien noch nicht fertig werden können; sind aber meistens zu dem Stande; daß von der einen theilens mit glühenden und unlöslichen Brandglut wird gseliekt werden. Dieweil auch der Hr. Hauptmann Ulrich in letztgedachter Action wider Kriegs-Ordre gehandelt; um Ulrich gewislen seyn sol; daß wie necht vorher gedacht; 70 von denen Unfrigen ind. r gemacht; und viele; worunter auch ein Chur-Bayerischer Rittmeister gefangen mit hinweg geföhret worden; io ist derselbe nun in Arrest genommen; und dürfte mit ihm ehest der Proceß gemacht werden.

Den 9 Julij hat der Feind an denen Approchen nichts tentirt; ob er gleich mit Wch. Kräuchen einige Schand hätte verüben können. Der Eingang unserer Minen; so gegen das Rondel abet; nebst 6 Mirtiren ist durch Sprennung dieser Minen verthürter; Man hat sich aber bald wiederumb aufzubauen. Von denen Schwabischen sind auch einige Officirer abgenommen; und scheidt man in denen ankünftigen Gedankten; daß die Türcken die Kugeln; und alles womit sie schießen oder werffen; vergriffen müssen; weil die Bistriten insgesamt alle

alle sterben / ob man gleich noch so großen Fleiß und Mühe bey ihrer Euc erweist. Die ganze Nacht über hat man nicht aufgehört / Feuer in die Stadt zu werfen / umb den Feind dadurch in continuirlicher Arbeit anzubalten / und damit unsere Leute desto sicherer an Beuten möchten. Die Bährische Attaque ist indessen sehr wol von staten gelauffen / wie sie den seit gestern das Thor bey dem Mondel üben hatten geschossen; ja das Mondel selbst ist durch das continuirliche canoniren / von der Batterie / worauf 10 Stücker / und jedes von 24 Pfund gepflanzet / sümlich zerstösset / und geschwächt worden.

Den 10 Julii sind die gestern durch die Minen verschüttete Miniren / noch endlich salobret und wieder ausgegraben / auch der Eingang in unsere Mine wieder eröffnet worden. Ein Überläufer hat berichtet / daß die Belagerer eine Verfürkung der Sparrnis von drey tausend Mann erwarteten / welche binnen 24 Stunden das selbst erwartet würden; wannher vierdthhalb hundert Mann in Pest verlegt worden / solchen Transport zu verhindern. Die Bährischen sind mit zwey Minen unter die Wallstaden und unter die Mauer kommen / so daß man binnen wenig Tagen dieselbe wird können spielen lassen. Mit dem Canoniren und Feuer Einwerffen ist all ordinaire continuiret worden. Sonst hat man im Lager Nachricht erhalten / daß die Hussaren das Castell Colozza überumpelt / welches bey der Insel St. Margaretha an der linken Seiten der Donau liegt / und alles was von Türcken und anderer Mannschaft darinn gewesen sollen nieder gemacht haben.

Den 11 Julii die vorige Nacht sind 5 Canonen auff die neuen Batterien der Lothringischen Attaque gebracht / wie denn auch andere Redouten mit zweyen Mörsern besetzt worden. Die Brandenburgischen haben drey Stück auff ihre Batterien gebracht / und werden deren noch mehr die zukünftige Nacht hinauff bringen / damit sie auch ihren Ort mit Feuer Kugeln in die Stadt spielen können. Heut sind noch 400 commandirte Miqueletir nach Pest gantzen / einige Redouten beym Wasser zu verfertigen / damit der Feind nicht mehr Volk bringen könne; Wie denn ebendamit / so solchem Ende auch noch einige Reuter und Dragoner dahin commandiret worden.

Den 12 sind die vorige Nacht alle Batterien verfertigt / so wol die Lothringischen als die Brandenburgischen / und ist die erste Linie der Churfürstlichen Brandenburgischen Wölcker nunmehr an die Lothringische angehangen. Dieweil man nun aber der Mauer so nahe kommen / so hat nunmehr der Feind mit Hand Granaten und Steinen die Arbeit zu verhindern gesucht / aber mit wenigen uns zugesägten Schaden. Mit der Mine zur linken Hand ist man schon auff 5 bis 6 Spannen unter die Mauer kommen: zur rechten Seiten aber wird man nicht so nahe abanciren können / wannhero die

Brechemehrentheils mit Canonen wird müssen geschossen werden. Der Herr General Feldmarschall Graf von Souches hat die vorige Nacht auff Ordre des Herrn Generalen Grafen von Stahrenberg die Breche recognosciren lassen / da man denn befunden / daß sie nunmehr so groß / daß man sich mit der Helfter hinein laufen könne. Die Brandenburgischen haben angefangen mit 22 Stücken / worunter auch 2 Haubizen und 2 Mörser glühende Kugeln und Granaten in die Stadt und das mittlere Mondel zu werffen / so aber dennoch wenig Schaden gethan weil die Häuser abgeteilt gewesen. Nachdenn war nichts mehr übrig / als die Breche zu erweitern und eben zu machen. Bey der Bährischen Attaque ist die Breche am großen Mondel zur Nüdge erweitert / und sind die Miniren nunmehr bis unter die Pallisaden des Grabens gekommen. Der Feind hat dagegen heute eine Mine necht unsern Approchen springen lassen / welche aber ihnen selber vielmehr als denen unsrigen Schaden gethan / und ein Mondel zu Boden geleget / worauff Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Lothringen gleich eine Batterie auff selbigen Ort richten lassen / dem Feinde die Reparirung zu benehmen und zu verwehren. Dieweil auch rühmlich gemeldet Herzog sichere Nachricht erhalten / daß hi-ber vor besagter massen der Seraskier mit etlichen 1000 Mann dem Fluß passiret / und nur 3 Meilen von Pest jenheit der Donau ankomen / hat er 3000 Reuter und 6 Battallions Fußw. dierhin dahin commandiret / unter welchen auch 2 Battallions Brandenburgische gewesen / so von dem Herrn General. Leutnant Baron de Mercy geführt werden sollen / welcher denn auch heute die Brücke passiret / umb solchen Zweck desto zeitiger zu verhindern. Die Reuter aber zusammen denen Fußwölcker / an Kaiserlichen Bährischen und Brandenburgischen bestunde in 6000 Mann / welche soweit jenheit der Brücken campiren solten / damit sie von dem Gehlig nicht erreicht werden könnten.

Den 13 Julii ist man die Nacht über bey der Lothringischen Arme nur damit beschäftigt gewesen / daß man mit der Mine bis unter das mittlere Mondel gelangen möchte / umb die Pallisaden des Feindes / welche er an der Breche geset / zu verdrinnen / wie denn auch selbige wirklich in den Brand gebracht / aber von denen Belagertern bald wiederum gelöscht worden. Hierauff hat der Feind bey anbrechendem Tage eine Mine nahe bey gemeldetem mittlern Mondel / und zwar nahe bey denen unsrigen / so schon fertig waren / springen lassen / wodurch wol einiger Schaden geschehen / jedennoch aber sonder Verlust einiger Menschen. Hingegen aber hat die Türkische Mine eben den Effect gethan / welchen die unsrige hat thun sollen / in demnach das Mondel / alwo noch keine Breche geschossen war / mehrentheils über einen Hauffen gangen / so daß keine Mine mehr vornehmlich gewesen / dasselbe über

eigen

einen Hauffen zu werffen. Der Feind fund zwar fertig / unter dem Faubert dieser Mine mit 2000 Mann in unsere Approchen zu fallen / dieweil aber die Mine nicht nach seinem Wunsch abgelassen / hat er sich zu rücke gewand. Nachdem man aber bey zunehmenden Tage beobunden / daß die Breche Käpff. Seiten ungnugam geöffnet war / commandirte der Herzog von Lothringen gegen Abend den Sturm auff die Breche fürzunehmen / welches denn zwar in jämlicher Eil / doch wegen nicht vorher-gangener gnugamer Vereichafft nicht sonder Confusion geschah. Es waren etwa 1600 Mann commandiret / die Attaque zu verrichten / zu denen selbst gesellen sich die anwesende / so wol Vornehme als andere Volontairs und gehabte der Anlauf mit überaus herzhafftem Muth. Der Anlauf geschah an 3. Orten in der Gortz des Mondels: Rechter Hand commandirte der Hr. Obrist. Leutnant Graf von Stahrenberg / in der Mittlern der Herr Obrist. Wachtmeister Graf von Herberstein / linker Hand der Herr Obrist. Graf von Auersberg / jeder sampt Granadiren / Fusiliern / Zimmerleuten und Arbeitern / die übrige waren in die Posten und Reserviren eingetheilt. Als nun mit Etlichen die Lösung gegeben / und mit Bomben stark eingeworfen worden / wurde der Sturm um 7. Uhr des Abends angefalet. Allem Ansehen nach aber hatte der Feind durch einige vor-gangene Verrätherer hievon schon Wissen schaffet und Nachricht gehabte / in demnach da man anlaufen wollen / derselbe an der Breche in völliger Gegenwehr gestanden / und mit kleinem Geschüg / Hand Granaten / großer menge Steine und Pfeilen auff uns zukommen. Welchem allem ungeachtet die un-rige dennoch in der Mitte hinau gelauffen / und die eingemommene Post drey viertel Stunden lang behauptet: Aber endlich den och / weil der Grund seicht und kein Erde sich zu verschanken da gewesen / die Türcken auch hinter der Breche tiefe Abschnitte gemacht / Brustwehren geworfen / und starke Pallisaden / so dieselben Creutzweise / und daher die unsrigen von allen Seiten getroffen worden: Der Feind hat hiebey gegen der ersten Linie eine Mine gesprengt / so den Hauptmann Kalkreuter vom Stahrenbergischen Regiment und etliche Gemeine verhöthet / haben sich die selbst endlich retiriren müssen. Bey solcher Bedröhung sind nicht noch zwey Battallions von dem Mannsfeldischen und Souchischen Regiment hinan commandiret worden / haben aber eben so wenig den erst ergriffenen Post behaupten können: Julit haben die Türcken einen kleinen Ausfall linker Hand an dem Thor tentiret / sind aber alsofort von denen Brandenb. zurück getrieben worden. Es hat dieser Sturm sehr viel hohe Standes. Verlohen und Gemeine dabinn gerissen / unter andern den Hn. Grafen Carl von Donau / Obristen von dem Unholtschen Regiment / welcher aber eine halbe

Stunde vorher aus der Stadt auff die Brust durch und durch geschossen ward: Ein vornehmer Spanischer Duca / welches Nahmen man noch nicht weiß / jedoch so viel Nachricht / daß er auff 6000 Ducatonen an Wechseln besitzig / habet; Prinz Robert des Königs von England natürlicher Sohn / necht 5 Volontairs; der Herr Graf von Herberstein so unlängst von der neunzigigen Türkischen Gefangnis und Dienbarkeit erlediget worden. Fast unter die Todten wird gerechnet der Hr. Obrist. Leutnant Bertram von der Artillerie aus Magdeburg / welcher durch einen Granaten. Schlag am Haupte gefährlich bleisset worden / und der Hauptmann Kobianski / welcher durch und durch geschossen / so gar daß man an seiner Luft nicht zweifelt. Die Lita ist dormal gewesen folgende.

Derer Todten:
Fürsten:

- Der Prinz von Weibenz
- Der Prinz Niccolomini
- Der Prinz Robert aus England
- Der Marquis de Lanzevel
- Der Spanische Duca
- Der Duc de Cregui
- Der Duc de Vullera

Grafen:

- Der Graf von Herberstein / Obrist. Leutnant
- Der Graf Commercy
- Der Graf Kneiffstein
- Der Graf Schottenbach
- Der Graf Carl von Donau
- Der Graf von Waldehin
- Der Graf Cuström
- Drey Mordren aus England

Capitains:

- Capitain Lettau von denen Brandenburgischen
- Capitain König von denen Brandenburgischen
- Ein Hauptmann von denen Brandenburgischen
- Hauptmann Kupffstein
- Hauptmann Graf von Stahrenberg
- Hauptmann Keimbach von Mansfeld
- Hauptmann Kalkreuter vom Stahrenbergischen Regiment
- Capitain Köfer vom Mansfeldischen.
- Hauptmann Nölle vom Souchischen.
- Noch andere zweye Hauptleute vom Souchischen Regiment.

Besirre: Fürsten

- Duc de Vexar.
- Prinz von Neuburg.

Grafen

- Graf von Auersberg.
- Graf von Donau des Verstorbenen Bruder.

Graf

Graf Guido von Stahrenberg,
Graf von Zuniga,
Don Tirgi,
Don Vodigne,
Le Comte de Ouff.

Vornehme

Monfr. de Bee födlich bliesir.
Don Francisco de Loramo,
Don Rodrigo de Losferos,
Don Martin de Avela,
Monfr. de Bellavere.

Derer Gemeinen so geliebten / zehlet man 300/ die
Pforten 600. Das Couchische und Mansfeldische
wie auch das Stahrenbergische Regiment
haben das meiste eingebliet. Unter denen Ver-
wundeten sind auch noch zu zehlen der Herr Graf
von Stahrenberg, welcher mit einem Pfeil in die
Schulter / und mit einer Kugel am Fusse / item
der Obrist-Lieutenant vom Mansfeldischen am
Fus / doch ohne Gefahr.

Den 14. Juli. Diese Nacht hat man die von der
Feindlichen Mine ruinirte Werke einiger maffen wie-
der zurecht gemacht / und continiret man heute wie
zuvor gegen die Breche zu arbeiten. Von der Bähr-
ischen Seiten ist am Rondel und der Mauer, welche das
Castel bedeckt / eine hauptsächliche grosse Breche geschol-
fen / welches zwar jedesmahl von denen Belägerten re-
parirt wird. Nichts aber besondernem ist schon die Hül-
fe des Castels bloß gemacht. Diesen Abend haben die
Belägerten an der linken Seiten des Rondels am
Schlosse eine Mine springen lassen / aber zu ihrem ei-
gen Schaden. Ihr Ehrfürstlich Durchl. von Böhmen
haben 8. Truppswehren von einer neuen Invention be-
sehen / welche von Eichen-Brettern / und mit Eisen be-
schlagen / deren man sich künftig im Sturm bedienen
kann / und jede hundert Mann bedeckt. Diesen Abend
haben die Bährischen 2. Minen der Feinde unter dem
Rondel gefunden / und selbige ruinirt. Ein Bähr-
ischer Wächsmesser hat durch einen Fehlschuß ihren
Miner tod / und dessen beyde Mitarbeiter oder Sold-
aten lahm geschossen / Ungleiches ist auch das Pulver
welches ein Wächsmesser nicht ganglahm bedeckt /
durch das Brennende Feuer / so aus einer Canon zurück-
geschlagen / angezündet worden / wodurch 2. Wäch-
smesser / und von dem Böhmischem Regiment 19. Mann
theils tod in die Luft gesprengt / theils auch an Leib
sehr verwundet worden.

Den 15. Juli. heut Nachmittags sind einige Bahren
von Ofen zu denen Lothringischen kommen / welche
aufgelegt / daß die Belägerten ebenmäßig in achtem
Sturm sehr viel Volck verlohren / und daß sie mit ihren
Augen gesehen hätten / wie in einem Graben mehr als
100 gelegen / So hat auch der alibi-ge Armirer un-

ter andern im Examine außgesagt / daß die Stadt Ofen
wol christ wegen der darinn befindlichen schwachen und
nummehr allein in 3000. Mann bestehenden Belägung /
auch unter derselben obhandenen Confusion sich werde
ergeben müssen / Ist auch das von denen todten Pferden
und Vieh ein so erschrecklicher Gestank darinnen / daß
daber grosse Krankheiten / Moran täglich 40. bis 50.
Verlohnen dabia seilen / entstünden. Die vorherige
ganze Nacht hat man den Feind unter der Breche ar-
beiten gehört. Von dem Continiret ist nummehr ankommen /
und wirfft auch schon continuirlich seine Bomben in die
Stadt. Man hat an dem Ufer der Wasser-Seiten
etliche Türckische und Zettel gefunden / welche die
Belägerten eines schleunigen Entsatzes durch den Groß-
Wägen versichern; Wie man denn dabey noch Nachricht
erhalten / daß die jenigen Türcken / welche bey Seerdt
mit einer Convoy über die Theis gangen / noch bey Hat-
wan stehen / wiewegen der Herzog von Lothringen noch
wenig andere Regimente zu Pferde kommen lassen / umb
ein Detachement zu machen / den Feind über die Theis
zurück zu treiben. Das Oberwägen hat man auch im
Lager Zeitung erhalten daß der Feld-Marschal-Lieut-
nant Graf Casata die ihm von Hr. Mant. committir-
te Affären mit der Cammer zu Caschau geendigt / und
sein n. March nun wiederum auch nach seinem
Corpo g. kommen / welches sich zu Sulgar vier Meilen
von Sibico verhalten soll / an welchem Ort er ein
wachsames Auge auff Jolnok haben / Montag dabey
observirer / und denen streifenden Parteyen aus Eila
sich entgegen stellen soll / wie er denn eine Brücke über
Tibico werffen / und geschwinden von einer Seiten zur
andern übersetzen kan / nach dem es die Noth erfordert.
Der Herr General Schulz aber campirte noch bey
Berau unter Legat an der Drava mit 8000. Teutschen
und 500. Croaten; daß also der Feind in seinem Um-
marsch überall Augen finden wird / die auff ihn mercken
werden.

Den 16. zu Nacht hat man nicht allein continuirlich
an denen Minen der Lothringischen Attaque gearbeitet /
sondern es ist auch eine neue Batterie ansehbare / auf
der Mauer bey der Wasser-Stadt zur rechten Hand der
Attaque des grossen Rondels verfertiget worden / und
von dieses antso auch von der andern Seiten beschol-
fen / die Breche desto weiter zu öffnen; Da nun wol
Kaiserlicher Seiten alles zum General-Sturm bestim-
met / so hat es doch wegen der noch unserigen Thür-
Bährischen und Brandenburghischen Brechen und Mi-
nen noch nicht zu dem Staube gebracht werden könn-
nen / einen glücklichen Anlauff zu thun. Inzwischen
aber wird dem Feinde mit Feuer und Stein Ein-
wurf zu grosser Schade zugesiget. An Ehrwäh-
rlicher Seiten hat man diesen Morgen eine Mine
springen lassen / so aber dem Feinde wenigen Schaden
gethan /

geschan / sondern zurdt gesprungen / und der unrichti-
ge zwangig bedeckt. Der Herr Graf von Au-
erberg Obrist-Lieutenant vom Mansfeldischen / laßt
sich sehr nach Wien führen / und wil sich dazelbst cu-
siren lassen. Der Obrist-Lieutenant Graf Guido von
Stahrenberg wird schwerlich curirt werden. Ver-
wundte Nacht ist der Duc de James von denen Engel-
länder an seiner Blessur gestorben / und sind von teiler
Nation Volontaire mehr nicht als zween noch übrig /
welche nicht schon todt / oder doch gefährlich bliesir
sind. Man hat alle Verwundete von denen Gemei-
nen beschiget / und befunden / daß deren 200 noch
sehr beschadigt / wie andern aber wiederum in sol-
chem Stande / daß sie bald werden Dienste thun könn-
en. Gegen Abend sind bey der Bährischen Atta-
que 18. die Palliaden / welche die Türcken in
dem Graben unten an dem Rondel des Schloßes ge-
setzt / commandirt worden / damit man an die
Breche kommen könnere / welches alles denn nicht al-
lein wol abgelauffen / sondern es ist auch denen Tür-
cken / welche darinnen gewesen / der Pf. abgeschnitten /
und sie also alle darnieder gehangen worden. Un-
terdessen brachte man in der Eilz. von denen hölzern
und Eisen beschlagenen Drosseln / ihren an diesen
Post / die Unrigen damit desto besser zu bedecken.
Bey dieser Zeit ist der Feld-Marschal-Lieutenant
Graf Fontaine an dem Kopf verwundet worden /
welcher mit jederman höchstem Bedauern alsofort
gestorben. Der General-Major Graf von Alpernort
ist mit der Musket. durch den Huft geschossen.
Durch Eroberung aber dieses importanten Ortes
hat man das Rondel mannebre attackiren / woyon
man in kurzem Meister zu seyn verhoffet / damit
man die Stiche dahin pflanzen / und das Schloß
auch übermächtig möge. Heute kam auch ein Näg-
el mit andern Türcken aus Ofen in die Vorstadt / von
welchen er sich abgeordnet und in das Christliche La-
ger begeben / mit sich bringend drey Vaquet Briefe
an Ihr Durchl. den Herzog von Lothringen / und
zweyne an Ihr Durchl. den Prinz Herman von Baden
in Armentiers Sprach geschrieben / die eröffnen
und darüber nummehr conferiret wird; Ob nun gleich
darinnen dieselbe Nation alles guten sich erbietet
/ daß man noch den Land-Frieden nicht trauen / und
versichert zuzahl der Spanische Naemier ganz un-
recht / welcher von seiner Batterie / vermittelst unter
andern gewissen spitzen Kugeln / denen Belägerten
groß Ungemach zufügt / wie denn unterschiedene
Bahren und ein Janitschar heraus kommen / und be-
richten / daß unsehr Bomben ihnen sehr grossen Sch-
aden gethan / welche gar die Bewölber und Keller durch-
schlagen hätten. Vermelbeten dabey / daß im jüng-
sten Sturm 200 / nebst dem Vize-Vassa todt blieben /

und in die 600. bliesir worden / auch nicht über
2500. bewehrter Mannschafft mehr darinnen / wel-
cher aber ganz perplex / und in grosser Confusion;
Der Bestand von todten Menschen und Vieh neh-
me auch überhand / und wüste man fast nicht / wosin
alle Todten zu begraben.

Den 17. haben die Belägerten mit Feuer und
Steinwerfen denen unrigen grossen Schaden gethan /
da denn unter andern der Major Sonnenberg ein
Dömischer Volontair blieben / welcher wegen seiner
ungemeinen Tapferkeit von allen sehr bedauert wird.
Die Bährischen sind nummehr so weit avancirt / daß
sie von dem Rondel das Schloß in kurzer Zeit zu
Grunde schiffen können. Sie sinnen sehr früh mit
angestemt Gleisaa / sich auff dem gefasseten Post
genue 18. die Palliaden / welche die Türcken in
verdecken / und sind endlich auch gegen den Mittag
gang verdeckt gestanden. Kaiserlicher und Bähr-
ischer Seiten hat man inzwischen das Granat werffen
continuiret. Die Brandenburghische Breche ist nun
auch dermassen ergröbert / daß man 8. Equadronen
wo sie hinein marchiren kan / und hat es ihnen auß
neue viel wackere Leute gelosset / Unter andern
haben sie den Obrist-Wachmeister Elenig und andere
Officire nebst einigen Gemeinen verlohren: Es wird
denselben / weil sie sehr nahe schon avancirt / hart
zugezet. Die Kaiserlichen haben sich bereits unter
der Mauer positirt. Es sind auch heut 6. Regimente
als Caprara / Valfio / Sasoyen / Prinz Carl von
Pfalz / Württemberg / und Salzburg bey Ofen ange-
kommen / und sich mit denen bey Pest stehenden
Troppen zu conjungiren / und des Feindes Corpo /
so viel hatwan in die 5000. stark campiren sollen /
auffzusuchen / welchem auch noch der Herr General
Herzberg in den Rücken stehen soll. Ihr Durchl.
der Herzog von Lothringen haben alle Generals-Verhö-
ren lassen convociren lassen / was eine allgemeine Anale
Resolution zu fassen / was weiters vorzunehmen seyn
müchte. Dierelbst ist fast alle Minirer / so sich bey
dieser Belagerung befinden / schlechte Proben ihrer
Künste gegeben / haben sie vor sich einen sehr berühm-
ten Mann von ihrer Profession gegen einer Besoldung
von 1200. Holern v. r. schreiben / und soll derselbe
noch 60. Schülfern mitbringen; Es wäre aber nicht
gut / daß wir dieselben noch hier für Ofen erwarten
sollten. Mit denen Minirern gleichwol in denen ho-
thringischen Attaquen ist es bisher noch ziemlich ge-
litten gangen / und hat man auch eine neue Batterie
vor dem Rondel des grossen Rondels verfertiget / solches
gar herunter zu reissen / weil es ein Post von großer
Wichtigkeit ist; Die unrigen haben auch einen Thür-
cken so mit einem Fell-Eisen ein schön Kleid an den
Souverain oder Commandanten gefunden; Denge-
hende

hendes Schreiben war zwar mit lauter Verprechen erfüllt; daß ihm die Treu/ wenn er Ofen behaupten würde/ wohl belohnet werden sollte/ auch worden denen Einwohnern gresse Privilegia versprochen/ wenn sie sich wohl halten würden/ von dem Entsatz oder Scurer s aber war nichts drinnen zu ersehen.

Den 18. Julij. Die vorige Nacht ist man mit der neuen Linie zur rechten Hand etliche Schritte näher gekommen/ die Mitrirer desto besser zu bedecken/ und sich derselben im Eüsigen Sturm zu bedienen. Die Spanische Haubtzen haben diese Nacht auff die Batterien fallen gesetzt werden. Die Brandenburgischen haben auff ihre Batterie noch drei Canonen gebracht/ und befinden sich die Kägerlichen mit ihrer Mine an zweyen Orten unter der Mauer der Curtine/ daß man Morgen oder Iibernorgen damit fertig zu seyn vermeint. Unterdessen thun unsere Canonen so guten Effect/ daß man es nicht besser begehren kan/ so werden auch die Kägerlichen Bomben nach Hand Granaten/ deren man viele bisweilen aus Fer-Abdröseln wirfft/ mit grossen Schaden des Feindes. Unterwährender Zeit oder haben die Türcken mit zweyen Minen unsern Minen grossen Schaden gethan. In der Nacht wurde von Därrischer Seiten durch eine Granate Feuer in das Schloß gebracht/ welches dem bis an den Morgen brannte/ Um selbige Zeit wurden auch einige Truppen über die Brücken desinirt/ welche den umb Effect befindenden Feind ebenmäßig observiren solten.

Den 19. zu Nacht sind die Haubtzen auff die Batterie geschüßt/ und die Linien mit denen Barqueten versehen worden. Ihr Hochfürstl. Durchleucht der Herzog von Lothringen haben darauß dieien Morgen wiederum Krieges-Nacht gehalten/ bey welchem sich auch der Herr General-Wachtmeister von Sängen eingefunden/ so von seiner Plestar naa wider gesehen. Unter denen unfrigen von denen Türcken zerstörten Minen sind theils Mitrirer verschüttet/ gemein/ welche aber heute bis auff einen/ der sie commandirt/ Namens Libert/ wieder herauß kommen. An dem Nechten Rondel ist mit Verstärkung der Minen ebenfals stiftig gearbeitet worden/ wie dem auch unter das mittlere Rondel/ solches zu sprengen/ abtrotz eine neue Mine gesetzt/ welche ein Teutscher/ Namens Burgsdorf/ geschüßt/ und gute Hoffnung giebet/ innerhalb wenig Tagen damit fertig zu seyn. Ihr Excell. der Herr General von Starhemberg haben ihm/ wenn die Mine ihren Effect thun wird/ 200. Thaler zum Recompans versprochen. Indessen aber hat abermal der Feind eine unserer grossen Minen untergraben/ und das Pulver darauß genommen.

Diesen Morgen kam ein Ungarischer Junge aus Ofen gelauffen/ welcher eben wie die letzten Überläufer ingesamt berichtete/ daß sich die Belagerten noch desperat wehren solten; Hingegen hat man in dem Lager Nachricht gehabt/ daß sich bey 1500. Ungarn persamlet/ und einen Einfall in derrer Tartarn Lager gethan/ so neben denen Türcken jenseit der Donau stehen solten/ da denn die Ungarn den meisten Theil derrer Tartarn fallen niedergemacht haben.

Den 20 Julij ist die verstrichne Nacht die ordinaire Ablösung von Ihr. Durchl. dem Herrn Teutschen Meister geschehen. Man hat auch dem Feinde drey unterschiedliche Kerren gemacht/ in dem einige Granadire in die Breche gestiegen und Granaten hinein geworfen; so bald aber die Türcken herzu gelauffen/ sind sie mit Bomben/ Caraculis und Steinen bewillkommet worden. Dieses alles ist bloß darumb geschehen/ damit der Feind niemahls wissen konnte/ wenn in der That der wahre Anfall geschehen möchte. Mit denen Minen hat man continuirt/ und ist unter das mittlere Antheil zu sprengen eine neue gesetzt/ womit obangeregter Burgsdorf auff Montag oder Dienstag fertig seyn wil. An der Circumvallations-Linie ist die Nacht stark gearbeitet worden/ bey welcher Arbeit/ dieselbe desto eher zu beschleunigen/ noch 200. Heubdübel abjuagiret worden. An stat der Spanischen Haubtzen sind zwey von denen Kägerlichen Stücken auff die Batterie geführet/ welche eben den Effect thun sollen/ so der Spanier von denen Seiten gepößt.

Den 21 ist zu Nacht die grössste Arbeit an unterschiedenen Ort. n an denen Minen geschehen/ welche auch halb fertig seyn werden. Man höret den Feind nicht unter denen Minen arbeiten. Bey der Spanischen Batterie/ welche das Rondel zur Rechten beschüßt/ hat man eine Redoute oder Kessel für 4 Feuer-Mörkel gemacht/ und wird man mit allen Canonen und Mörkeln näher kommen/ die Breche auf einmahls zuergrossen/ der Feinde Arbeit ruiniren und ganz über eine Hauffen schiffen. Bey der Därrischen Attaque ist gemeldte Batterie bey dem Rondel nümber fertig worden/ und hat man noch eine andere gegen die Donau angelegen/ umb die Stadt auch von dieser Seiten und also auch von allen Orten zu beschiesen. Mit denen Approchen ist man bis an das Loth an dieser Seiten gegen das Wasser komm. n/ und ist man sieder dem mit der Arbeit von allen Attaquen bis unten an der Mauer und denen Rondeln kommen/ die noch fast bloß stehen. Die Brechen sind nümber auch zuwölbte erweitert/ und zu dem Sturm eine gute Menge Lettern fertig und herbey gebracht. Die Belagerten wehren sich aber noch stark/ und arbeiten kontinuierlich/

Wohl

sowol Wallfaden zu pflanzen/ als die Brechen zu repariren/ doch wird alles/ was sie machen/ so fort von unsern Batterien daber geschossen und ruiniret. Heute dato ist auch der Türcken grosses Munition und Zeug-Haus bey dem Wasser-Thurm in die Luft gangen/ und hat sich so gewaltigen Knall und Erdbeben verurthsacht/ daß das ganze Christliche Lager darob erschüttert/ kitemahl das Zeug-Haus mit neuhundert Centner Pulver/ nebst dreyen anliegenden Rondeln bis auff den Grund darnieder geworfen worden. Gestern kom auch zu uns über ein Räg aus Ofen/ welcher erzehlet/ daß ebenmäßig auch eine Bombe ein Haus niedergeschlagen/ worin sich bey die hundert Personen/ so wohl Manns-als Frauen-Zolt retiriret gehabt/ welche aber allesam: durch Gewalt derselben Bomben von dem Hauße bederft worden/ und kente man fast an keinem Ort der Stadt mehr sicher seyn/ dieweil die Bomben des Don Gozales so überaus grossen Schaden thäten. Derjenige Türk/ welcher den 8. currentis aus der Stadt zum Griech-Regier abgehücht/ und in der Reich-Keise von Harman mit sechs Mann bis auff zwey Stunden von Pest convoyret worden/ ist/ daer sich nun nach der Stadt zu machen wollen/ von der Kenter-Wacht erblicket/ und da er sich in einen Madast retiriren wollen/ von etlichen von dem Caprainischen Regiment/ so Enden zu sich sehen ausgangen/ aufgeschuffen und ins Lager bracht worden; Solbiger hat nun aufgeschüßt/ daß er den 11. hujus unterhalb Griechisch Weissenburg den Groß Regier mit etwa zwanzig tausend Mann angetrossen; Item daß jenseit der Eau drey Bassen commandiren/ welche sich auch mit ihm conjungiren und noch der Esscher-Brücken marchiren würden. In dem einen an den Commandanten abgeschickten Brief/ so dieser Erde bey sich gehabt/ ward derselbe verichert/ daß es an schleunigem Succurs nicht ermangeln solte/ und was dergleichen mehr in andern begriffen/ an derrer Überlegung man noch arbeite.

Den 22 Julij haben Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Lothringen sich selbst Persönlich auff dem Schwards Berg begeben/ den Augenschein des Ruins/ welchen der Pulver-Thurm verurthsacht/ einjungehen; Als aber die Türcken die unfrigen auf dem Berg erblicket/ haben sie solche heftig mit Canonen zu begrüssen angefangen: ist aber noch ohne Schaden abgegangen. Die auß Rondel der Kägerlichen Attaque unter dem grossen Rondel gelegte Minen sind von denen Türcken durchgraben und in die Luft gesprengt/ wonon aber das Rondel zimlich beschädiget/ und die daran befindliche Wallfaden bederft worden. Gegen den Abend sind zweyen Brandenburgische Minen los gangen/ eine in der Hand in der Curtine/ welche aber nichts mehr denn ein Loch in der Mauer verurthsacht/ dieweil es die Mi-

nirer nicht gungsam untergraben und sich vor dem Feinde gesüchert haben; Die andere hat bald darauß angesehen sollen/ weil aber der Feind dieselbe gefunden/ als sich die Mitrirer darauß verjaget worden. Was der Feindische oberabnahmte Burgsdorf in dem mittleren Rondel operiren werde/ erwartet man nun mit so viel mehrern Verlangen. Eben um diese Zeit litt die Därrischen einen gar harten Anfall/ die Sächsischen retiriren sich/ und kamen in Confusion/ welches dem Feind so viel Lust gab/ daß er auff der ersten Batterier drei Stücken verurthsachte; Endlich ward der Feind durch Hülf der andern daben befindlichen Regimenten wieder in die Flucht getrieben. Bey dieser Action ist der Sächsische Obrister Zedel/ und Därrischer Seiten der Obrist Beschmid/ so sich in der Belagerung Wien so tapfer gehalten/ wie aus selbigem Diario zu sehen/ geblieben. Der Därrischen und Ledten von denen Gemeynen rechnet man Sächsischer Seiten 60; Därrischer theils aber 80; Die Türcken sollen auch 30 der Ihrigen verlohren haben.

Den 23. Jul. sprang abermahl eine Mine/ welche aber fast eben so unglücklich wie die vorigen/ und zwar dikmah! aus Betruckenheit des unvorsichtigen Mitrirer/ welcher das Feuer zeitiger in die Mine geleeget/ als man gelost/ wodurch denn die Kägerliche sowohl als Brandenburgische Minen sonder Effect aufflossen/ und verlohre man Brandenburgischer Seiten den Lieutenant von denen Mitrirern/ welcher Eile halber sich auff eine Lobre Pulver gesetzt/ und also trunckener Weise auch Lobes-Krug gefahren/ wie man in derrer Stettiner Heude das Sprichwort hat/ So ist auch die Mine nicht recht unter die Mauer gesetzt gewesen/ und in 36. Unzen Pulver bestanden; Es sind darüber 200. der Linien verschüttet/ und die erste Approche Linie ruinirt/ doch hat man nun wieder angefangen die Linie zu repariren. Indessen aber sind noch mehr Stück auf die Brandenburgischen Batterien/ umb die Breche desto weiter noch zu legen/ geführet worden. Nachmittag haben Ihr Hochfürstl. Durchleuchtigkeit zu Lothringen den Herrn Grafen zu Rönigkgeck nebst einem Dolmetscher in Ofen geschickt/ die Aufforderung zu thun/ es hat sich aber eine gute weile verzogen/ ehe die Antwort zurück kommen/ da denn binnen solcher Zeit auff beyden Seiten Fein Schuß geschehen: Der Commandant hat geantwortet daß Gott ihnen vor zwey Jahren gescholten/ und sie hart strafen würde/ so sie den Ort ohne Noth würden übergeben. In währendem Stillstand kamen die Türcken häufig auff die Mauer/ und machten gegen die unfrigen freundliche Minen/ wolten aber nicht rehren/ gaben auch keine Antwort/ wenn man ihnen schon jurist/ und suchten nur die Schulkern. So bald aber Ihr. Hochfürstl.

Zwey Haupt-Leute vom Staehrenbergischen Negiment. An welcher vielen Auffkunft man noch zweiffelt.

Todte aber sind.

Herr General Adjutant von Arden

Herr Obrist Lieberich

Herr Obrist Diebrandt von Donau

Herr Obrist Vonkelt

Der Herr Major Duthor.

Drey gemeinen Todten und Vlesirten Zahl schätzet man auff drey tausend Mann.

Den 23 Juli haben die Käyserlichen abermal einen Sturm nebst denen Bährischen gewaget / woben sich insonderheit die Brandenburgischen Sächsischen und Fränckischen tapfer erwiehen / ungeachtet der Feind noch ein unweisendes Werck zum Vortheil gehob / mit Auswerfung vieler Pfeil-Kranze / durch ferniges Pech-Spritzen / und vielfältig gestülten Pulvers Säcken viele Officiere und Cavalier dermassen verbrant / das wenigen die Kleider auff dem Leib geblieben / ja an Gesicht und Leibern sehr beschädiget worden / wiewol dabey dem höchsten zu danken gewesen / das derso vielfältig ausgelagerte Granaten wenig an Arm und Beinen zerschmetteret und unsere inwischen sich dergestalt gewöhret / und ihre Tapferkeit forrgelaget / das sie die drey besten ergriffenen Posten dennoch dabey in Besiz behalten / und binnen vier Stunden das Schloß den gangen Wall / mit allen Bastionen und Cortinen behauptet / und nachgehends also eingeschnitten / das man nun an der endlichen Beywiegung keinen Zweifel trägt / statemahl der Feind nichts mehr besizet als die neue Mauer mit einem trocknen Graben / welchen sie erst kühlich zu seiner Retirade gemacht / Der Verlust der Unrigen wird auff vier tausend geschätzt / wogegen man acht feindliche Fahnen / sieben geladene Stück / und fünf Mörser auff denen Rondellen erobert / Feindliche Seiten schätzt man die Todten auff zwey tausend Mann / wormanter der Kleidung nach sehr viel groß / bey welchen unser Soldat an Ducaten und gestickten Kleidern gute Beute gemacht / und werden wir wol solche Körper / dienevil wir nicht überflüssige Erde haben / zu Erfüllung derrer Abschnitte gebrauchen. Man hat wahrgenommen / und ist von vieler Generals Personon gesehen worden / das unter verschiedliche Körper / und war die am besten bekleidet / zwar auff Türkisch geschoren / aber doch unbeschnitten gewesen / das also Zweifel ohn / zuwerpelen Art Türcken sich drinnen ertholten müssen. Indem die Unrigen gegen den Abend mit Zurückung derrer Schützen zur Brühlwehr sehr beschäftiget gewesen / hat der Feind rechter Hand die Wallsteden des Rondels angezündet / und durch unterschiedlich gelegtes Pulver /

Granaten und Holz das Feuer dergestalt unterhalten / das man die ganze Nacht damit zu thun gehobt / selbiges zu löschen.

Den 29. Nachdem der Herr General Couches das mittlere Rondel behauptet / und an zweyen Orten der Stadt Mauer Minen angeleget / hat man die selben heut mit gutem Effect springen lassen / und hat die dritte noch dazu eine zimliche Breche in die Mauer gemacht / Jedemnach hat man nicht besohlen anzulaußen / theils weil unsere Infanterie noch zimlich zerstreuet / und daher die Reuter und Dragoner abzulassen commandiret gewesen / auch das die Minen hievor so oft sehl geschlagen / und man wenig Vertrauen mehr dazu gehabt. Auff den Abend ist die Ablösung widerumb ordentlich eingerichtet / und 12000 Mann nebst 400 Dragonern auff die Artzagoas commandirt worden / die Nacht aber ist der Herr General Schulz in denen Treubehrn gewesen. Der Feind hat inwischen / wo die Mine gesprungen / sich so viel er gekont vertretschirt / Wannenher zu mubmessen / das er noch auff keinen Accord gedencke / sondern noch die Extrema auszuführen gewilliget sey.

Den 30. ward abermal eine Batterie angeleget / und unter der Cortine ein Kessel auff 4 Mörser gemacht / hinter dem rechten Rondel der letzten Mauer wurden von neuen drey Minen angeleget / welche der Herr General Couches wiederumb beschiget. Nach gehaltenem Kriegs-Rath ist wegen Penagirung mit dem Volk / Ehr Bährischer Seiten die abermalige Aufforderung der Stadt geschehen. Als nun der Käyserl. General-Adjutant Herr Graf Komberg um 9. Uhr an das Thor kommen / haben sie ihn mit aller Höflichkeit angenommen / auch nachgehends auff das beste mit süßen Wassern und dergleichen tractiret. Der commandirende Bassa hat inwischen einen 24stündigen Stillstand verlanget / mit der übrigen Garnison hierüber sich unterreden. Unter währendem solchem Stillstand haben wir mit Aufffüllung des Grabens avancirt. Die Türcken aber haben keines weges verlassen wollen / das ein Officier über unsere Breche sehen dörfen / sondern sie haben allogleich Feuer daruff gegeben / wie dem bey solcher Occasion dem Herrn General von Staehrenberg ein Finger an der linken Hand abe / durch die rechte Wang und Achsel geschossen worden / worüber er auch hienicht in ein gefährliches Fieber gefallen. Desseßben Tages hatten wir auch Zeitung im Lager / das der Herr General Schulz in Croatiaen / nach aufgesandtem fünf tägigen bishigen Fieber / imgleichen der Herr General Hemler Todes verbliden / Siez kam / das dieser Tage auch der beste von unsern Feuerwercken / Rahmens /

mend Michael Miesch / erschossen worden. Es haben zwar bissher einige die Türkische Garnison sehr verzerrungen wollen / aus dem Effect aber ist nunmehr zu spühren / das noch eine zimliche Mannschafft darinnen.

Den 31. Kam die Resolution von dem Commandanten aus Ofen / das weil dieser Orth ein vieles importirt / sie sich zur Übergabe desselben so leicht nicht resolviren könten / sondern es auff den letzten Bluts-Tropfen ankommen lassen wollen : Dasein man aber Ehrlicher Seiten den Dith verlassen wolte / wäre man erbötigt / die beyden Vestungen / Canischa und Etahl Weissenburg dafür ja geben. Inzwischen aber waren viel Weishe Peröhnen insonderheit nebst einigen andern zu denen unrigen ins Lager übergelaufen / deren eines Theils berichtet / das sie solches aus Furcht gethan / massen man darinnen resolviret / so bald man vernehmen würde / das die euffse die Dohi verbanden / Weib und Kinder dardier abtahn / und sich daruff gleich zumptenden Stürmen in die Luft sprangen wolten. Hier Überlauerer / so in dem Bährischen Lager ankommen waren / berichteten / das jedermann in der Stadt sehr zum Accord incliniret / welchem allen eine Türkische statlich gekleidete Jungfer noch hinder füret / das so man in wenig Tagen nicht gewisse Nachrichten vom dem Entsch erhalten würde / die Garnison sich zu ergeben beschloßen hätte. In dem Lager aber hatte man von demselben diese Zeitung / das die Feindliche Vortroppen schon über die Effecter-Gräben kommen / so bald sie ab / daseibst unsere Arme angetrossen / sich allogleich zurück gezogen hätten.

Den 1. Augusti ist früh um 6 Uhr von denen unrigen eine Mine gesprengt worden / welche sehr guten Effect gethan / und nicht allein derrer Türcken Batterie auff der innern Mauer übern hauffen geworffen / sondern auch eine solche Breche gemacht / das noch selbigen Tag ein Sturm wäre versucht worden / wenn es nicht das Regenwetter verhindert gehabt. Ingleichen aber hatten die Bährischen einigen Schaden erlitten / in dem dieselben in weitem Posten zu fassen / der Beute halber gar zu weit gangen / Der General Koverne ist zweymal aber nicht gar sehr mit Weilen verwendet. Der Städt. Obrist-Lieutenant Sieber / auch mit einem Pfeil in dem Bauch beschiet / wegen der Feilschick aber ohschon das Et in des Pfeils hat man / selbigen aufschneiden werden / keinen besorglichen Schaden empfangen / Der berühmte Obrist Feuerwercker Dreyer / sich zu retiriren / und hat man demnach in Widia / Miesch aber ist an seiner Wunden gestorben. diesem Unfall nichts mehr erhalten / als ein Logement Diefen 2 a sind nicht rund von Regen übergelaufen / zur Rechten des Rondels / woleich sich 20. Mann sen / welche mitzuebricht / das alles zur Übergabe genuegt eingegraben / und von wannen man nunmehr die Gewisser stüfft / welche sich noch zur Defension opportun gelegenheit des gangen Schloßes erkennen kan / sich bey folgen.

tritten / In der Stadt sey alles sehr elend jugerichtet / und von Stücken und Bomben das mispreßgeschlagen.

Den 2. Augusti ist widerumb / nach dem man von allen drey Seiten Feuer geworffen ein Pulver-Lärm angeleckt / so mit einer namhaftigen Summen Pulver (jedoch nicht so viel als voriges mahl) gesprengt worden und in die Luft gangen / woben die Türcken ein unglücklich groß Geschrey gemacht / daher zu vermüthen / das es sonder Schaden nicht müßig abgangen seyn. Diesen Tag sind die beyden Generals / Carafra und Heulser / bey der Arme angelandet. Zu Nachmittag ist ein Türk zu Pferd / nachdem er seinen Vortheil abgesehen / mit vollem Rennen durch unsere Communications-Linie passiret / der sonder Zweifel noch Embl Weissenburg / ihren Succurs auffzufordern / wird abgangen seyn.

Den 3. zu frühe hatte ein Überläuffer berichtet / das der Feind an der Brandenburgischen Seiten eine Mine fertig hätte / und noch eine andre dabey angefangen / den Succurs inwischen mit großem Verlangen erwartete. Von allen aufgeschandten Bothen aber wäre keiner wieder in die Stadt angelandet / und verständig die Soldatesca irgend noch in 200. Mann / Inzwischen ist zu einem Sturm / umb zu versuchen / was die Türcken etwan weiters vornehmen möchten / alle Anstalt gemacht / da man sich denn gegen die fünfte Etund in Bereitschafft gestellt. Nachdem aber die Mine / so dazu angelegt gewesen / wegen einiger darinn befindenen Felsen / den erwünschten Effect nicht gethan / so hatte wir der Herkog von Lothringen nicht sonderlich sehr rathsam angesehen / den Sturm zu wagen / Jedemoch weil derselbe durch einen General-Adjutanten Nachricht erhielt / das der Ehrwürflich von Fäcken schon wärdlich den Sturm anlassen lassen / so befehlet der Herkog auch von seiner Seiten den Sturm anzufangen / und wähere das Geschick in die zwey Stunden / Der Herkog von Lothringen hat 1000 Reuter abziehen lassen / von welchen 300 mit geklämret / weil aber die Breche schwer zu erkriegen / der Feind in der Fronte so stark als wir / und mit Wallsteden noch wohl bedeckt war / dabey sich mit Weisung vieler Steine und Er-naten ungemein dem feindt / hat der Herzog von Lothringen nicht mehr Weishe wagen wollen / die innre Breche / welche die sen aufschneiden werden / keinen besorglichen Schaden empfangen / Der berühmte Obrist Feuerwercker Dreyer / sich zu retiriren / und hat man demnach in Widia / Miesch aber ist an seiner Wunden gestorben. diesem Unfall nichts mehr erhalten / als ein Logement Diefen 2 a sind nicht rund von Regen übergelaufen / zur Rechten des Rondels / woleich sich 20. Mann sen / welche mitzuebricht / das alles zur Übergabe genuegt eingegraben / und von wannen man nunmehr die Gewisser stüfft / welche sich noch zur Defension opportun gelegenheit des gangen Schloßes erkennen kan / sich bey folgen.

folgenden Attaquen darnach zu richten. Von des Feindes Wasserquartiers Schiffen sind drey unstrigen gar wenig geblieben/ desio mehr aber von denen Steinen und Pfeilen: Se. Churfürst. Durchl. zu Böhmen sind selbst mit jagen gewesen: Marquis Ludwig von Baden ist von einem Musquet. Schuß getroffen worden/ welche ihm das Kleid verbrannt/ und einiger maassen geantzt. Der Obden und Plestirien rechnet man bis an die 200/ worunter der Obrist. Wachtmeister von Schlingens Regiment/ Mahmens Weisshal/ und der Herr Obrist. Leutnant von Herberstein/ so dem Obrist. Fund von Souchons Regiment succedirt/ Obri. Ein Obrist. Leutnant vom Wetterrichischen/ und Graf Kaunitz nebst einem Englischen Voluntär Plestir/ der Prinz von Saboyen allein gezeufft. Die Chur. Böhrischen gedachten bey diesem Sturm das Schloß zu behaupten/ worden aber ebenfals wieder herunter getrieben/ jedoch sind sie nunmehr Meister von beyden Zwingern. Unter währendem Sturm haben die Türcken drey rote Fahnen aufgehect/ und ihren Succurs zu verlangen die Stücken zings herfür lobfprechen lassen. Türckischer Seiten hat man zweyne Lagen geschickt einige Grubens Vorschläge zu thun/ Dieweil aber selbige nicht acceptabel/ als hat man sie nach Besichtigung und Reconstituirung mit Lemonat. Wasser und Lemonie wieder hinein geben lassen/ Segenheil rühmet auch der General. Muzant Kuriz/ daß die Türcken sich gegen ihn sehr bössich erwiesen/ und als er ihnen kund gethan/ daß die Feindseligkeiten weiter fortgehen solten/ sie eine traurige Mine gemacht/ und die Schuttern eingegeben hätten.

Den 4. Augusti hat man angefangen von allen Attaquen stark in die Stadt zu canoniren/ und wegen der besorgenden Ankunft des Feindlichen Succurses mit Wallschden und Spanischen Mörtern sich umhert wol zu vertheuern/ und durch die Reuterey die Communication. Linie fertig zu lassen/ daß sie nunmehr von einer bis zur andern Haupt. Attaque/ und also folgende rund umb Ofen und denen davor aufgeschworren Approchen gezogen/ die Wallschden auch mit Redouten besetzt worden. Es sind auch wiederumb zwey Minen angelegt/ womit man des Feindes Brustwehr herunter zu werffen heisset/ Auf der Dreytheil haben wir jetzt 3. Stücken stehen/ so ohne Zweifel dem Feind nicht wenig Schaden thun sollen. Zweyne Kanonen vom dem Commandanten an den Bassa zu Stuhl Weissenburg abgeschickt/ sind von denen unstrigen im Lager aufgeschoben worden/ aus deren bey sich gehalten Briefen zu sehen gewesen/ wie der Commandant in Ofen mitrathet/ daß Türckischer Seits der nur in 30000. bestehende Succurs/ in Betrachtung der unstrigen

won weit größern Macht nicht hazardiret/ sondern zu Verstärkung anderer Derther gebraucht werden möchte/ so Niemand man wenig darauff rethiret/ und die meisten meinen/ daß es darauff abgesehen/ was sicher zu machen.

Den 7. Gestern Nacht ist man Lothringischer Seits gar nahe an des Feindes Retrenchement gekommen/ welches man mit dem gestrigen Sturm Postis gefasset/ also daß die unstrigen ankö nahe genug sind. Die Mörtern arbeiteten an dreyn Orten hinter dem großen Rondel/ wiewohl dem Feinde hinter den Rücken zu kommen/ und eben auch an zweyn Orten zur linken der Courten/ und der Belagerten Retrenchement zu sprengen/ Die Mörtern haben sonst gute Hoffnung/ wofür ihnen nur Zeit gelassen werden solte. Auch hat man eine andre Gallerie zur Rechten der Batterie angefangen/ umb in den inneren Graben zu kommen/ und hat man/ umb bey der Attaque desto sicherer zu seyn/ Wallschden an allen Seiten unserer Werke gepflanzt. Der Feind hat diese Nacht viel Bomben/ Granaten und Stüch herauf geworfen/ aber dennoch ohne sonderbahren Schaden. Heute Nachmittag fiel eine Bombe auß unser Batterie/ wovon etwas Pulver in Brand gerathen/ so einige der unstrigen beschädigt. Es haben auch die Türcken etliche Stüch gegen unsere Batterie von drey Stücken gerichtet/ und selbige beschossen/ worauf man folgende Nacht eine neue Batterie gemacht/ und die Feindliche gleich ruiniert. Zu Nachts haben auch die Chur. Brandenburgischen das Rondel am Wiener Thor/ so dato mit Lücken besetzt gewesen/ leer gefunden/ und also fort Postis darauff gefest/ und hat der Feind/ wie viel Überläufer berichtet/ die so teutsch genandte lange Gasse in Ofen sehr besetzt/ selbige mit Stücken/ vergrabenen Bomben/ Pulver und allerhand Luftschloß wohl versehen. Die Bährischen haben in andern Zwingern 4. schwere Stüch und 3. Feuer Mörstel bekommen/ weil sie es aber nicht behaupten können/ die K. arcken verbrant/ die Stüch aber und Mörstel vernageln und also liegen lassen.

Den 6. Augusti wolten mit andredendem Tage die Türcken das Vorlässe und von denen Brandenburgischen occupirt Rondel mit neuer Mannschafft besetzen/ wurden aber von denen Voheldirenden tapfer repoussirt. Gemeldte Brandenburgische haben auff diesem Rondel eine Batterie von 4. Stücken fertigigt/ von welcher des Schloß. Thurm und die aldirthig Mauer über Hauffen zu werffen beschossen wird. Auch hat man eine Schiff. Brücke fertigigt/ damit unsere ungelosomene Postgaiter darüber passiren könnten/ Angleichen mit grosser Mühe einen Eingang in den tiefsten Graben verfertiget/ damit man zu neuen angefangen.

sangenen Minen verborgen und ganz sicher hin und abgehen konte. Zur Auffüllung des Grabens wurden auch allerhand Preparatura/ als mit Erden gefüllte Eiser und Sand. Säde in der Mänge/ nebst einer guten Anzahl Sturm. Ketten herbey gebracht/ und sich in bedürftenden Fall derselbigen zu gebrauchen. Hinter dem Rondel der Lothringischen Seits hat man auch eine neue Batterie von zwey Canonen fertigigt/ womit man heute wirklich die Seite des kleinen Rondels/ wovon der Feind denen unstrigen bisher sehr Schaden gethan/ nieder geschossen. Bey der großen Batterie/ auß welcher vormahl zwölf Canonen gepflanzt waren/ hat man eine Redoute aufgeschworfen/ sich davor/ falls der Feind einfallen solte/ zu bedienen. Heute sind auch zu Verstärkung des Lager 18. Zählhien Husaren/ so etwauff 1000. bestehen/ wie auch der Pechneß und Drastowitz mit etlichen tausend Ungarn ankommen.

Den 7. August: lassen sich einige von des Seraskiers Vor. Troppen unweit unserer Armee sehen/ und die Situation unsers Lager zu recognosciren/ und wie weit mit geforkommen/ zu erforschen/ sie wurden aber ubelempfangen/ und bekam man von ihnen 4. gefangen/ von welchen man auff hartes examiniere erforscht/ daß der Seraskier bis Zeits Stuhl. Weissenburg mit 20000 Mann campirte/ und der Groß. Beyrer mit noch einer größern Macht im Anmarsch were. Hierauff lassen Jhr. Durchl. die Regimenter ordentlich längst der Linie in Battaille stellen/ und resolviret im Fall der Feind stehen wolte/ eine Battaille zu liefern/ oder woferne er suchte das Christliche Heer zu fatigiren/ zu verfolgen/ zu welchem Ende dem bereits unter die Armee auß 10. Tzage Brodt und Zwieback aufgetheilt wurde. Käyserlicher Seits fährt man immer fort an der großen Mine zu arbeiten/ und im Fall solche wol ruuffiren möcht/ sol noch ein Sturm geschehen. Die Chur. Brandenburgischen bekamen einen Renegaden/ und lauden bey demselben Gist/ womit er die Brunnen vergiften wolten. Die Zinul St. Andreas ward zu Verpflegung der Kranken für bequem gehalten/ und wurden die Kranken dahin gebracht/ auch die Barquen dahin geföhret/ damit sie nicht in des Feindes Händen gerathen möchten. Weilen man gmerckt/ daß so viel Christl. und Jüdische Müßiggänger/ bloß auß Profits willen/ sich bey der Armee aufhalten/ hat der Herr Herzog von Lothringen auß demselben ein Corpo von 1000. Mann versamlet/ und ihnen Schaufeln und Haue ansteheten lassen/ womit sie etc. während der Belagerung alhier schaffan müssen. Der Herr General Kriegs. Commissarius mußte auß Befehl Jh. Käyserl. Majest. eine geheime Anweisung unter der Armee annehmen/ da sich denn

besunden/ daß dieselbe an Cavallerie 30000. Infanterie aber 25000. Mann effective stark wäre.

Den 8. Aug. lieffen sich bey dem Bährischen Lager 5000. Türcken sehen/ retiriret sich aber bald wieder. Dato füllten die bedungene Zolpfschützen den Stadt. Graben auß/ worgegen sie 4000. Gilden zu empfangen hatten. Jhr Churf. Durchl. von Böhmen haben 30. Husaren auff 40. Türcken commandirt/ welche mit ihnen in die 2. Stunden harmirt/ endlich sich sie gewichen/ und haben einen Todten und 4. Gefangene in Stuch gelassen/ worunter ein Aga/ der erst vor 4. Tzehen in Raab vor 2000. Rthlr. sich ranzionirt gebabt. Der Feind schloß auß der Stadt 12. Bomben so glücklich auß der Käyserlichen Batterie/ so bereits 12. Tage auß der Reche gestanden/ daß sie solche (weil die Bomben das darunter gestandene Pulver mit ergriffen) ganz ruiniere/ worzu auch 12. Per. solbne blüret wurden und zu Tode kamen. Der Feind hat sein Lager gegen der Stuhl. Weissenburger Seiten geföhren/ und ist noch bis dato nicht stärker als 20000. Mann/ so aber nur die Vortruppen feyn sollen/ Selbiger hat mit 400. Mann gegen die Käyerl. Attaque sich gezogen/ und Alarm gemacht/ aber nichts damit außgerichtet/ als daß er einige Mann hat sitzen lassen/ jedoch haben sie etwas einige weggetragen/ welchen die Husaren nachgehlet/ sich aber mit Verlust 30. Todten retiriret mußten. Gestern practicirten die Türcken ein Stratagem/ lieffen das Schloß offen stehen/ und verdeckten darinnen etzige mit Granaten/ als solches die Bährischen bemerket/ thaten sie einen Versuch darauf/ wurden aber dermassen repoussirt/ daß sie mit Verlust von 60. Mann sich wieder zurück ziehen müssen. Von den Überläuffern hat man daß man bis dato auß des Schloßes Seiten eine Attaque geföhren/ die Weiber und Kinder durch die Fenster mit Pfeilen geschossen/ und mit Steinen viel Schaden gethan haben.

Den 9. Morgens wurden etliche 1000. Türcken ungefahr 3. Meilen von hien/ welchen auch solten worden/ bey erziehenden Vortheil durchzubringen/ und einen Succurs im Ofen zu schmeiseln/ sind aber mit zimlichen Verlust repoussirt worden. Es glückte dem Feinde aber ermahlen/ daß er eine Bombe in der unstrigen Granaten geschmissen/ und deren über 1000. angezündet/ so eine schöne Salve gegeben/ dennoch aber wenig Schaden gethan. Weilen man denen Mörtern Zeit zu ihrer Arbeit läst/ verhoffet man den promittirten Effect/ daß sie die innere Mauer völlig über den Hauffen werfen solte/ auß/ daß wo ja nicht weiter zu avanciren/ man doch darauff zum wenigsten Postis lassen könne. Es arbeitet Jaag und

26: (26)
 Mit an der Cirram-Balkons Linie / und ist bereits das Trennement umds Lager so gut als eine Bewegung / und dörffte der Feind große Mühe haben durchzubrechen.

Den 10 August. Gestern hat sich der Feind rechter Hand auff dem Berge / allwo er vorgestern gefanden wieder leben lassen. Des Morgens frühe ist auf Döyrischer Seiten ein Auffall mit Verlust fünfzig Mann der Hirsien geschehen / so wurden auch durch üble Conduite eines Putenans von den Döyrischen zwanzig Mann auff einem Hüdel nieder geschau / die Husaren hatten auch ein Unglück / indem sie auf eine Furchen umwelt Stuhl-Weissenburg 100 Mann einbäschten. Es haben aber die Türcken solchen Posto wieder verlassen. Um 6 Uhr zu Morgens sprangen die 3 angelegte Minen / haben aber weder Schaden noch Nutzen uns und dem Feinde zugefügt / weßwegen auch der General-Sturm am 9ten St. Laurentz Feinen Fortgang genommen. Man hat aus denen Reduten gesehen / daß 4 wohlausmondire und mit glühenden Fledern gezeirte Husaren auf die Türcken losgegangen / Feuer gegeben und selbige repossiret / welches aber nur ein blindes Werck gewesen / indem dieselbe so die das andernmal zusammen gegangen sich unbarmet / geküßet und einander Briefe zugeschossen haben. Es bald aber unsere in den Reduten liegende Musquetier solches gesehen / haben selbige avanciret die Türcken in die Flucht getrieben / einen Husaren tödt geschossen / und zwey in Arrest genommen / der vierde aber hat sich in die Stadt gemachet.

Den 11. August. Heute ließ der Feind sich abemäßen mit etlichen Truppen auff der Döyrischen Seiten sehen / worauff zwar von denen Unserigen einige commandirt worden / welche sich aber retiriren mußten / und hat man gar / weñ sie die Unserigen verfolget / mit Säcken unter sie spielen müssen. Die drey Minen sind nun völlig fertig / und sollen heute geschöpft werden: Die Haupt-Mine hat acht Camern / darinnen 50. Centner Pulver die andern beyde haben auch so viel; Morgen sollen selbige stiechen / und 3500 von Kaiserlicher Seiten 3000 Infanterie / und 1200 Reuter und Dragoner commandirt / auff folgenden Effect zu stürmen. Der herr General Heußler und Heptenbach / samt einigen Kaiserlichen Obersten sind nach Pest mit etlichen tausend Pferden commandirt / und zu verwehren / damit der Feind nicht etwa durch fälmliche Wege mit Præcarien keinen Succurs in Ofen werffen möge. Es haben unsere Patroschgänger ein Schreiben / welches der Commandant in Ofen an dem Groß-Weizer abgeschicket / auffzufangen / in welchem er angezeiget / wie er durch der Christlichen

Waffen in einem solchen Stande gesetzet / daß er samt den Einigen zum Offer der Belagerer fallen werde / mit angeheugter flüssiger Dittze / ohne Verlierung einiger Zeit den von allen Einwohnern fleißend verlangten Succurs zu bestndern. In sat des hn. General Schulgen sind beyde Generalen / Dünenwald und Mery / zum Commando des in Croaten stehenden Corps im Vorhliche / man glaubet aber / daß es dem Herrn General Dünenwald werde aufgetragen / und der Herr Mery bey Ihr Durchl. dem Herzogen von Lothringen verbleiben werde. Ihre Durchl. der Herzog ist die Nacht dem Feinde entgegen / der herr Heußler aber mit 15000. demselben im Rücken gegangen / wird also christens zu veruchen seyn / ob der Feind stehen / oder sich retiriren werde.

Den 12. Schon gestern Nacht ist man die drey Minen zu sprengen / und darauf einen Sturm zu wegen Vorhabens gewesen / so aber biß diesen Morgen verishesen / und die commandirte Mannschaft so lange besammeln gehalten worden. Als es nun Tag ward / hat man die Minen alle drey nacheinander angezündet / aber mit contrairer Success / in dem sie alle nur ein weniges von der Mauer und Wallstaden weggenommen: Die große Mine hat fast nichts gethan / und wird daher gemuthmasset / daß der Feind selbige gefunden und das Pulver heraus genommen haben miße. Gleich wie nun fast alle Minen uns nachtheilig gewesen / so sind auch diese ohne Schaden nicht abgegangen / sondern in die 70. bis 80. Gemelne / worunter der Obrist-Ritt. von Kadonitsch / und ein Leutnant vom Neuburgischen Regimente aufgeschossen / und noch viel bleisirt / worunter auch ein Herzog von Württemberg / so mit einem Steine an Fusse getroffen / geschmet wird. Der Feind läset sich täglich sehen / hat auch in unserm Schichte kein Lager aufgeschlagen / wie stark er eigentlich sey / kan man nicht wissen / einige aber wollen ihn auff 70000. Mann schätzen / und sellen darunter 20000. Janitscharen seyn. Sonsten hat man mit Briefen an den Commandanten in Ofen / so bey einem von den unserigen erschossenen Türcken gefunden worden / ersehen / daß der Weizer mit 60000. Mann dem beyreits angekommenen Corps von 20000. Mann folgen / und denen Belagerten succurriren wolte. Ihre Durchl. der Herzog von Lothringen ließen noch die selb Abend Ordre ertheilen / daß sich alles in Bereit schafft halten solte / in dem man noch die Nacht mit 35000. Mann dem Feinde entgegen gehen / und die Attaque mit 20000. Mann besetzt lassen wolte.

Den 13. fiel der Feind auß der Stadt in 200. Mann zu Pferd und Fusse auff die Kaiserliche Nacht!

27: (27)
 Macht / so in 300. Pferden bestund / und zwar sie / daß sie sich an fänglich biß auff die Höbs retirirten / Als sie aber ihren Vortheil erlassen / sind sie wieder auff den Feind losgegangen / und haben ihn wieder zurück getrieben. Mit anbrechendem Tage stund der größte Theil der Christlichen Arme schon auß der Höhe / der linke Flügel aber kunte meistens in dem Retiren stehen bleiben / und schloß also an die Cur. Fäprliche Arme. Untereffen wurde der General-Dachweiser Heußler in dem Schambeker und Dauler Thale mit 15. Equadronen gelassen / umb zu verhindern / daß der Feind durch dieselbige Wege nicht etwas in Ofen werffen möchte / und wurde der Feind mit Freuden erwartet / Selbiger zog sich auch mit dem größten Theil seiner Arme von seiner Höhe herab gegen die Ebene / und kam uns etwa in eine halbe Meile nahe; Unser Seits blieb man in guter Postur stehen / und untersund sich der Feind nicht etwas zu unterfangen / sondern zog sich zu Nachts wieder in sein Lager auß dem Berge zurück. Zu Weiden kam ein Überläuffer von Schurbt ein Franckose / welcher außsagte / daß die Türcken / so hier stünden / nur 4000. stark / der Groß-Weizer aber mit 60000. Mann im Lagere / 1/2 woltten innerhalb 6. Stunden an Döyrischer Seiten Alarm machen / und darauf Kaiserlicher Seiten über den Berg mit den Janitscharen / welche nebst einem guten Rohr / auch mit 3. Hand-Granaten und Schausflin versehen / auch mit 3. Ducaten bekommen / durchbrechen lassen / und würden indessen die aus der Stadt einen Auffall thun / die Stücke auß der Schwäbischen Seiten veranlaß / und also Succurs in die Bestung bringen; Woruff der Herzog von Lothringen den numerire angestellten Marsch übergedachten Überläuffer Aufsatze / zu prolongiren / und den Feind zu erwarten entschlossen.

Der 14. 109 sich der Feind mit anbrechenden Tage / laut des Überläuffers Ansatze nach / wieder mit einiger Mannschafft von seiner Höhe herab / und ließ kurz hernach ein Theil davon durch den wischen uns und ihm liegenden Thal hinter die Berge marchiren / umb unsere rechte zu geminnen / oder aber verdeckt umbvorhen zu gehen / und durch die beyden obgedachten Thäler sich durchzuschlagen / und so viel als möglich in die Stadt zu werffen. Weilen er aber einen Gelegen stand unyerhofft von den Husaren und Kadonitschen Croaten fand / kam es zu einem Ganzmähle / und repossirte der Feind anfänglich die Hyant-Gurde / und erlegte viel / worunter in solcher Action vermundet: Als sie aber auff die Deutsche Regimenter / Caprata / Schulgen / Surau / Laff / Pals und Neuburg kamen; haben sie

gelustet / und nachten in allem Blüthe Ihr Durchl. in dem wahr / daß der Feind ein Detachement von 5000. Janitscharen und 3000. Spahi hinter dem Berge im Umfichweise stark amardirten steffe / so gegen der Bestung avanciren soltens: Als commandirten Ihr Durchl. den Gen. Major Dünenwald mit 8. Regimenten zu Pferde und Fusse auff selbige / brachte sie zum Stande / hielten auch 3. Salven auß / wie aber ihre Retirer in Confusion gerathen / und selbige genommen haben die Janitscharen erhalten müssen / daß also ihrer in 2000. tödt / und den 1700. gefangen worden. Nebst diesen sind auch viel Spahi geblieben und mit anderer Deute / auch 8. Stücke / so denen Janitscharen nachgefolget / mit 10. Wagen voll Pulver und Ammunition / wii auch 24. Rabnen erobert worden / und hätte man dem Feinde noch mehr Abbruch thun können / im Fall man sich zuweit von der Bestung hätte hazardiren wollen; Inzwischen wurde der Belagerten Auffall auch glücklich repossirt / und zog sich also die liegende Arme zu Abends wieder ins Lager / und ihren Trennementen. Christliche Seiten werden in solcher Action nebst dem Obrist-Leutnant von Kadonitsch und den Obrist-Nachmeister von Capratshen Regimente / so todt / auch noch 280. Gemelne todt und bleisirt gezeilt. Bey jeden Todten und Gefangnen hat man 3. bis 7. Hand-Granaten / auch 3. bis 4. Ducaten gefunden / so ihnen der Groß-Weizer / sich wohl zu halten / geschendet. Damit solcher feindliche Angriff mit beßs besser Success von staten ginge / hat ihn der Seraskier gehalten / aber wie es am Tage / mit gar schlechter Abantage / und soll die Arme sehr confirmirt / und der Weizer / wie die Überläuffer sagen / alterit gewesen seyn / so gar / daß er auch dem unglückl. Seraskier / welchem er das Detachement anvertrauet / ins Gesicht geschossen haben soll. Nach solcher glücklich erlangten Victorie / hat man im Kaiser 3. mal auß dem kleinen Gedrüge Salve gegeben / die feindliche Fahnen aber und Türcken-Köpfe auff die repossirte Drechen aufstelet / welches denen Belagerten nicht wohl gefallen habe mag / inden sie ganz stille gewesen. Unsere Heere / ob sie gleich 3. Tage und Nächte hero travalliret / gutes Müß / und mit der zimlichen Deute wolzufrieden.

Den 17. Augusti nach der gestrigen unglücklichen Action / getranete der Feind sich nicht mehr in der Höhe / und zog sein Lager morgens frühe auß 3 Meilen zurück; Wie die Überläuffer ansetzen / sey wegen der unglücklichen Action unter der Arme solche große Confusion / daß es nicht zudeckreiben. 100 Wagen haben sie verbrandt / und allerley Kleinigkeit in ihrem Lager verlassen / worauff die Unserige heraus gegangen / und gesehen / wo das gestrige glücklich gezeilt

geschessen/ und hat man befunden/ daß die Türken auf eine gute Weile betrumpt geritten/ geleyet haben. Nach Mittage schickte der Herzog von Lothringen seinen Dolmetscher samt einem Tambour vor das Dohr/ und denen Belagerten noch einmahl den Accord anzubieten/ der Abgeriffte aber wurde mit 5 Stücken bewilliget/ und schlug ihm ein Kugel unter sein Pferd/ wovon das Pferd so einen Sprung that/ daß der Dolmetscher davon zur Erden fiel/ und sich in Fußsalviren mußte. Bährischer Seiten beschiesset man das Schloß an dem ersten Thurm gar stark/ es sind aber die Mauern so feste/ daß die Stücken noch zur Zeit wenig Schaden gethan/ jedennoch haben sie einen neuen Posto im Schloß gesisset.

Den 16. liess sichs sonderliches vor/ als das Hr. Durchl. der Reichs-Meister/ so eine Zeit her unpaßlich gewesen/ in den Trencken zu commandiren angefangen. Nach Mittage kam Nachricht/ als wenn die Feinde sich zur Ruckten/ und also wiederum gegen die Berge wendeten/ wo er vorgesehn den Succurs in Ofen zu bringen tentiret/ man hat aber bis dato noch nichts gründliches davon vernemen können.

Den 17. Augusti frühe haben Hr. Ehrh. Fürstliche Durchleucht. durch 4 Masquetierer/ so das Leben verwürdet/ an das Schloß auff der Attaque recognosciren lassen/ und befunden/ daß der nächste Sturm wohl ablauffen dürfte. Der Feind hat eine Mine auff dem Brandenburgischen Postio gesprengt/ so aber ihnen mehr als uns geschadet. Man hat wegen des Feindes Bomben/ so uns unsere Batterien imlichen Schaden thun/ immer etwas zurpariren. Zu Nachts zwischen 10 und 11 Uhr hat der Franzose durch etlich und zwanzig freiwillige Masquetierer/ deren man jedwedem 6 Ducaten gebietet/ sein Feuerwerk an des Feindes Pallisaden anhängen lassen/ welches selbige zwar angezündt/ auch brennend gemacht/ welches aber gar wenig verbrant/ an welcher stat der Feind gleich andere doppelt gesetzt/ und die übrige mit serem Löschsen und großer Arbeit erhalten/ Es wäre dieses Feuer vielleicht auffer von hatten gegangen/ wann es an mehr Orten wäre angefeket worden/ und der Feind nicht mit Steinen und Pulver Säcken/ von welchen etliche der Freiwilligen gleich verbrant/ einer aber todt geschossen/ und eines bleibet worden/ herous geworffen hatten. Wenn seine Feind redt angegangen/ hätte darauf ein Sturm gegeben sollen/ zu welchem bereits alle Anstalten gemacht worden/ es wurde aber die darzu bestellte Mannschaft wiederum zurücke gezogen. Der Feind trumpte hierauff/ es würde etwas segen/ und vermblete sich so fort gar stark an der Breche: Weiln

sie über häufig stunden/ warff man einige Bomben unter sie/ welches ohne Schaden nicht abgieng. Es wird anjeto redtder Hand der Stadt bey einer Kaiserlichen Redoute ein Batterie von 6 Stücken gemacht/ und des Feindes Pallisaden auff der Breche in der Flanke zu beschissen/ und zu räumen; Von der Batterie auff der Corinne aber werden die Ketten-Kugeln gebrauchet/ dieselbe desto besser zu fassen; Und wann wieder Verhoffen/ die Mienen auch nicht reutiren solten/ wird man suchen mit Keisen zu avanciren/ zu welchen die Läden schon in Bereitschaft seyn.

Den 18. August. war alles zu einem Generalen Sturm veranstatlet/ und wurden darauf 2 Mienen gesprengt/ so aber/ wie voriges/ des Feindes Pallisaden nicht gehoben. Man legte auch auff selbige abermalen Feuer an/ der Feind sehte doch gleich hinter dem Brand wieder andere/ ungeschiet 300 Mühsen-tirer Feuer auff die Arbeiter gegeben/ und ist also der Sturm wieder zurücke gegangen; Es sind so gleich wieder 4 Stüke auff die Batterie geführt worden/ und gebauet man also mit 19 Stücken die ständlichen Pallisaden aus dem Wege zu räumen. Man hat wieder einen Boten aus Ofen mit Briefen an den Beyer bekommen/ worinnen enthalten/ im Fall dieses in der Besetzung nicht bald zu Hülffe gekommen würde/ sie sich bestens ergeben müssen. Der Feind suchte noch bey Ertshin/ und hat ferner nichts tentiret.

Den 19. brachte man den ganzen Tag mit einoniren auffm Schloß zu/ und wurde noch eine andere Breche gerichtet/ und obbesagtes Schloß abern hängen zu seffen. Vergangene Nacht wolten die Bährischen bey dem großen Radel rechter Hand an die Pallisaden Postio fassen/ welches aber nicht von statten gegangen. Ein Türckischer Überläuffer verriethere/ daß folgendes Tag die Türcken mit etlichen tausend Mann einen Succurs in Ofen zu werffen Willens wären/ welches aber die Kaiserliche Generalität nicht geglaubet/ wälen die neuliche Niederlage der 3000 Janitscharen die Türcken in große Contention geisset.

Den 20. Augusti bey andr. Handem Tage lieffen sich des gestrigen Überläuffers Anschläge zu Folge 1000 Türcken (worunter 2000 Janitscharen/ deren jedem so sich durch schlagen würde/ 20 Reichsthaler von dem Gey. Weiv. v. nicht einer Pension auff Lebens lang zu geben versprochen worden) zu Pferde waren/ welche hauptsächlich beritten/ sehen/ und nachtrich sich daruff an unsere Circumvallations-Linie/ brachen uns Lager ein/ und brachten die Reuter-Wache in Confusion; Ob nun wol der General Caprara auff einer Seiten

Seiten/ und der General Heuffler auff einem andern Ort mit etlichen Esquadronen Casallerie sich geleyet/ und mit denen bereits hereingelauffenen sich angebencket hatte; so haben sich dennoch 300 der tapffersten Janitscharen von uns losgemacht/ und in schnellem Lauff der Besetzung zugeeilet/ wovon aber 150 niedergemacht/ und von den Erocten gleich soviel in dem Durchbrechen eyleget worden; die übrigen sprangen in den Pferden/ und eyleten der Stadt zu; Welten aber die in der Stadt mit Aufsuchung des Thores sich verweilten/ wurden die zwischen den Pallisaden und Thor sich retirirte 150 Janitscharen von den Belagerten unauffhörlich mit Feuer-Köbren bedrängiget/ und ist leicht zu schliesen daß noch viel von ihnen umgk kommen seyn müssen. So bald nun diese wenige Mannschaft in die Besetzung gekommen/ sehte der Feind gleich drey rote Fahnen auf den Wällen/ und brandte alle Stücken und kleines Geschütze dremmal ab/ und erzogte sich sehr freutig; Doch wollen einige/ daß solches nicht wegen des eingekommenen Succurs/ sondern eines oidentlich einfallenden Festes/ alten Gebrauchs nach/ geschehen seyn solle. Der Herr General Heuffler ist etwas weiniges am Fuße bleibet/ zwey Ritmeister/ Saef und Rittschen/ beschadiget/ und 20 Gemeine geblieben. Der Feind hatte sich auch unterdessen schmit dem Lager in vöbliche Battalie getheilet/ und glaubte man für gewis/ es würde ihm nun ein Ernst zu schlagen seyn/ allein er zog sich nach der ersten Salbe wieder zu rück/ jedennoch gieng unter den Vor-Trouppen ein kleines Geschütze vor/ wovon einige wenige von beyden Theilen/ und unter denen von den Unfligen General Numei todlich bleibet/ und der Ritmeister Sandius/ so sich zu weit in die Feinde gewaget/ unbehommen.

Den 21. Augusti schickte der Feind 5000 Tartars jenseits der Donau/ welche unsere Fouragierer nicht wenig incommodiren. Manneber vereinigt sich bereits Mangel an Fourage/ und werden der Fouragier von dem Feind bevil aufffangen/ weilen sie zu weit streiffen müssen; Der Herr General Rabatta theilet zwar Commis. Hen aus/ es dürfte aber in die Länge nicht dauern. Den Ort/ wo die Türcken vorigen Tages durchbrachen/ hat man mit einer Redouten und Stücken versehen/ und wol besetzt. Ungleich ist am Berge/ wo das Kad. ouische Regiment gestanden/ und einige Weiber und Knechte vom Feinde niedergelahan worden/ die längst angefangene Redoute perfectioniret. Durch ein Stratagema sollen 2 Bassen in teufflicher Kleidung in Ofen gekommen seyn; Hr. Ehrh. Fürstliche Durchleuchtige von Bähren haben in dem festen Schloße Posto g. fasset. Nummero sind die so oft gehoffte 1400. Schwedische Auxiliar-Böl

Den 22. Augusti Nachdem durch heftiges canoniren das Schloß Bährischer Seiten oben weggeschossen/ und auff die untern Gewölber gefallen/ so ist es itzo einem Stein. Haufen ehulich. Als wurde der Herr General. Bachmeister Baron Beck beordert/ bisseit dem Schloße Posto zu fassen/ wie denn auch zu Morgens um 6. Uhe die Kaiserlichen zur Lincken und die Cour. Bährischen rechter Hand anlieffen/ so auch mit gutem Glücke von statten giengen/ in dem kaiserliche linker Hand dem Feinde eine zimliche Höhe an die Stücke abgenommen/ und vnhagoch des häufigen Zwölffhandes den gefassten Posto behaupteten/ und 5 Stücke Geschütze/ welche sie gleich gegen der Stadt gerichtet/ bekommen haben. Kaiserlichen Seits sind in solcher Action in die 200 Todte und bleibet/ worunter von des Baron Vedens Regiment der Obrist/ Bachmeister Graf von Polting von einem Stein im Angesichte erschmettert/ und 1 Leutnant todt getroffen worden/ auch dem Ehrh. Bährischen Obristen Chaleis/ des Marquis Persia Bruder/ von einer auff seinen Kopfe zerprungene Granate das Gehirn heraus geschlagen worden. Vergangene Nacht fielen in solches etliche Stunden continuilich helles Blitzen an Himmel mit gramtamen Winden ein/ dergleichen man in vielen Jahren nicht gesehen hat.

Den 23. Der Feind suchte heute frühe die Bährischen wieder von dem Schloße abzutreiben/ aber vergeblich/ machte auch in den Schloß/ also die Bährischen sehen/ weilen etliche Luft-Löcher durchgehcn/ allerhand Rauch/ und zündeten viel Pulver an/ in Meinung si: wozubringen/ welches aber wenig Verhinderung gegeben. Indessen bemühet man sich mit häufig hiern Werfung der Steine die Bomben auszufüllen/ daß mehr mehr Rauch durchbringen/ noch etwas hinderliches seyn fan. Man hat wieder angefangen dem Feinde seine Defension vor der Bährischen Breche linker Hand in der Flanke zu miriren/ und abordern eine neue Breche zu schiesien. Von dem eingekommenen Succurs sollen wenige/ so Dienste thun können/ sondern mehrertheils bleibet seyn/ wie man aus des Dassa auffgesetzten Briefen gesehen hat. Die Feinde tentiren den ganzen Tag/ und thaten unter solch canoniren abermalen einen Anfall/ worbey Obrist Plato von Trautmansdorff/ Sachsischen Regiments

ment todt geblieben. Man hat widerumb 4 Gefan- gene mit Briefen vom Bassa aus Ofen an den Bezier bekommen / worinnen der Bassa scheinlich um Succur außset / und dem grossen Mangel / so er an Munition und Proviant empfindet / vorsehlet / und rathet / bey der Nacht einen Succurs in Ofen zu bringen / weilen die Garnison nicht über 400 wechthaffter Mannschafft sich befindet. Ihr. Ehr. Fürliche D. haben einen Pribooson / so ein Ungar gewesen / und dem Bezier Kundschafft gebracht / ipi sisen / und dem Feinde vor die Augen auß die Batterie setzen lassen.

Den 24. Aug. Diesen Morgen lieff sich der Feind abermahls in völliger Battallie sehen / wor. auß das Christl. Heer auch gleich anrückte / und bis auß den Abend in voller Battallie blieb / die einsehlende Nacht aber hatte beyde Heer zerrennet / damit man aber nicht unwirgends das einbrechenden Feindes in Furchen stehen dürffte / als werden die Trenchen oberhalb des Haupt-Quartiers auß dem Berge mit Pulverbän versehen / daß der Feind nicht durchbringen könne Auß unsere Redouten / (aus welcher dem Feinde indie Glanque eine neue Breche geschossen wird) canoniret der Feind auch von einer neuen daryn verfertigten Batterie sehr / dahero man benötiget worden / eine andere / um seine Stücken zu stillen / entgegen zu legen. Hierauß that der Feind abermahls am mittler Thore einen kleinen Auffall zu Pferde / wurde aber nach einem kleinen Gefechte mit Hinterlassung einiger Todten wieder zurücke getrieben. Es bekam aber Käpitel. Seiten der Obrist-Leut. Vleg vom Trautmansdorffischen Regiment 2. Schiß / als er den Feind abschniden wolte / und wurde ihm der Kopf abgehauen / dessen Körper man aber nicht davon bringen können / sonst ward die Neuterey wegen des nachstlanigenden feindlichen Lagers / und continuirlichen Allarms sehr abgemattet und geschwächet.

Den 25. Diesen Tag ist nichts Schreibwürdiges vor gefallen / als daß die Ehr. Bayerschen höher außm Schloß Vofso faheten / und die Türken mit Steinen auß die Köpfe schmissen / so ihnen nicht wohl ankam. Der Feind hat uns diese Tage und Nächte wieder aufsummeten / und keine Ruhe gelassen / inwend er nur verucht durchzubringen / er hat aber keine Cou- rage sich an uns zu vergreifen. Weilen das Warten ma wieder gut / als hat man außs neue wieder gute Hoffnung / Ofen zu bekommen / absonderlich da 10000 Mann Succurs / so aus Stiehrbürgen unter Kommando des Herrn Sen. Schärffenbergs kommen / denen man 800. Wagen entgegen geschickt / um leichter fort zu kommen / morgen abhiet fern werden / und werden bereits mit aller Macht die Brechen zum

Sturm geschossen / welcher ehester Tagen vor sich gehen soll.

Den 26. zeigte sich der Feind in völliger Battallie / hatte seine schwere Stücke auß eine Höhe gepflanzt / und sieng damit in unser Lager zu spielen / worauß alsofore J. Durch. der Herzog von Kethringen auß ruckten / und dem Feinde entgegen giengen / als glaubet man nicht anders / als daß es nun dermahleins zu ein langst verlangtes Treffen kommen werde / woru der Christl. Soldat höchbegierig ist / denoch sehr man- gerne / daß es bis zur Ankunft des Herrn General Schärffenbergs hätte können aufgeschoben werden / sintemahlen der Feind keine Lebens-Mittel vor seine Mannschafft und Pferde mehr hat / auch welches das Grösste / die Furcht sündlich unter ihnen zunimmt / laut Ueberläufer Anklag / hat der Seraskier wieder etliche tausend Janitscharen / so in wähernder Action durchschlagen sollen / beordert / und deren jedeg 100 Reichthüm. zu geben versprochen.

Den 27. Augusti. Vergangne Nacht setzten die Feinde den Bayerschen im Schloße häfftig zu / so gar daß sie auch wegen der angefesseten Pulver-Säcke und Forcellen in etwas zurücke getrieben worden : Diesen Morgen aber haben sie wieder ihre vorige Posten eingenommen / und sich bis höchst gleich denen linker Hand mit Brettern / so mehrtheils mit Blech beschlagen waren / bedeckt. Gegen Abend aber umb 7 Uhr sündete der Feind unwirgends / so wol zur Rechten als linker Hand mit Blech-Krägen besagte Bedeckung an / worauß man dann / wegen unablässlichen Granaten und Spandern / so die Feinde auß Brettern auß die Mauer zucken / und gählig herunter weilen lassen / auch Stein werffen und Pfeil schiessen / zurücke weichen mußten : Es haben aber demnach die Bayerschen auß Nachmahung ihrer Officire wieder beyde besagte Posten erhalten / worbey aber d. Obrist-Machtmesser Stubbe von Derbelsdorffischen Regiment todt geblieben / und der Ingenieur Lovini mit noch ungeschertzungswigig Mann blossiret worden.

Den 28. Ist von Bayerscher Seiten den ganzen Tag das Schloß vofso über einen Hauffen zu werffen / und die Mauer gleich in machen canoniret worden / welches ihnen auch geschehet : Die Käp. liche aber verlohren auch keine Zeit / sie aneeflangene neue Breche dem Feinde in die Glanquen zu verfangen zu bringen. Es ist nun zum Sturm alles fertig / und wird die Breche auß aller Seiten zimlich gelegt / wird derhalb / so bald der Herr General Schärffenberg mit seiner Macht zu uns gelossen sein wird / ehestens der Sturm angehen / zu dessen glücklichem Abgange man gute Hoffnung hat /

hat / weilen in der Bestung ein Mangel an Mannschafft / Munition und andern Nothwendigkeiten verhanden. Weilen morgen der Tag Johannis Entpauptung einfallt / der Feind umweit von uns siehet / und an diesem Tage große Victorie zu haben / und zu seiner Intention zu kommen verhoffet / ist im Lager allenthalben vorge- sehen / damit der Feind unversehsen nicht einbrechen möge.

Den 29. Augusti Heute als am Tage Johannis Entpauptung habden sich die Feinde nächstlicher Weile hinter den Berg gegen Gran verdeckt gesesselt / und bey andredendem Tage mit 1000 Epahy / 2000 Janitscharen und 1500 Tartern die warmen Bäder / vorbey gegangen / und haben die zur Rechten an Wasser mit großer Curiaqueiret / werden also von einem Bunde durch drey hundert Käp. liche und Brandenburgische Musquetiere bewilkommet / giengen darauß nach der alten Breche der Wasser-Stadt allwo ihnen eine Käp. liche Battallion bergfalt empfing / daß sie sich weiter zur Rechten zu wenden mussten / und auß ein Regiment Käp. liche Dragoner / wie auch hernoch auß 7 Esquadronen zu Pferde (worunter eine Ehr. Brand.) unter Commando des H. Gen. Heulers / kamen / dieß traff sehr wol un erlegte viel : Es gieng aber Schwarm durch / den der Herr General-Major Mercy mit 7 andern Esquadronen entgegen gieng / welcher auch unter die Feinde eine gute Niederlage that / wurde aber dar / über in den Kopf und in der Achsel blessiret. Hierauß wendete sich der Feind so durchgebrochen / wieder zur Linken gegen der Stadt nach einer Linie / so mit zwey kleinen Redouten verschirt / und den Brandenburg. Truppen im Rücken waren / Forten von der Ofne ein- lige Hindernis ins Brandenburgische Lager geben / weilen kein Vortrenchement noch Erduppen hinter ihnen waren / wofwegen des Herrn General-Leutnant von Schönings Excell so fort 2 Esquadronen Reuter nahmen / kehreten rechts umb / und giengen in vollem Troß dem Feinde entgegen / traffen in solchem Ditt Ihr Durchleuchtige den Herzogen von Lothringen etwa mit 8 oder 6 Verden ohne Tropfen an / welcher sonder Zweifel in großer Gefahr war. Ihre Durch- setzten sich selber für die erste Esquadron so der Herr von Schönig führte / und gieng damit auß den Feind- loß / welcher da er das Feuer aus der Redoute nicht ver- tragen konnte / auß die 2 Esquadronen zum / entwe- den hinten in das Brandenburgische Lager zu durchhen / oder sich zu abirenen suchten : Als nun der General- Leutnant von Schönig nahe an sie kam / ließ er sein Feuer auß sie geben / welches nur eine Esquadron thun konnte / weilen sie an achte an sie giengen / und nicht zu viel Zeit hatten / sich in Battallie zu stellen. Der Feind postiret hierauf zur Rechten / der General-Leut-

nant aber ließ die Esquadron links wenden / und gleng dem Feinde in die Glanquen / jagte ihn auch in Pring Henrichs Regiment / so doch fast nicht eher zu auß sie getroffen / davon gekommen / und haben sich die andern in höchster Confusion retiriret. Der Verlust der Feinde wird durchgehends in die 1000 Mann gerechnet : In dieser Action sind 20 Föhnen erobert / welche man auß Ihre Durchleucht. des Herzogen zu Lothringen Eyck aufgeschickt hat. Die in der Bestung haben auch unter wähernder Action einen Auffall mit 50 Mann auß die Bayerschen Reuter. Wächtern gethan / man hat ihnen aber den Paß abgeschnitten / und in die 40 davon niedergemacht. Herr General Nicolomini ist gleich bey wähernder Action / welchen der Groß-Bezier so gegen der Bayerschen Seiten gefanden / leicht sehen können / mit 7 Regimenten zu Pferde angekommen / deme wegen der General Schärffenberg folgen wird.

Den 30. Aug. kam der so höchst verlangte General Feldmarschall Leutnant Graf von Estenberg mit seiner unter erhabenen Infanterie / Dragonen und Artillerie / in grosser Bestürzung der Belagerten und des Groß-Beizers abhiet an / und jobe man so fort die wichtige Circumballations-Linie von diß bis über den Jankens an der Donau / Weilen man aber vernommen / daß der Feind mit Schiffen tentiren wolte. Vold in die Bestung zu bringen / als legte man eine Kette mit etlichen geworffnen Ankeren oberhalb dieser Bestung in die Isal durch das Wasser / und hielt man noch vor Abend eines Kriegs-Nacht / da denn die Stimmen einhellig dahin gegangen / daß man sich Ofen vorhero bemächtigen / und hernach dem Feinde entgegen gehen / oder im Fall er nicht siehet / ihm außschien wolte ; dan wenn man sich so bloß auß der Lüne begeben / und sich in Battallie bleibet / der Feind leichte einen Vortheil versehen / und etwa durch eine Finte Vold in die Stadt bringen könte. Bey einem gelangenen Lücken / so durch die Donau geschwammen / hat man Dreyse vom Contmandanten an dem Groß-Bezier gefanden / worinnen er die große Noth und Extremität vorgefallet / und nochmahls um Succurs scheinlich angefallen / welches auch der in Ofen sich befindende Janitscharen Aga an den in Felde sich befindenden gethan.

Den 31. Aug. geschähe ohne einiges Schieszen den ganzen Tag nichts sonderliches / und wüßten die Schärffenbergischen / so aus Eiebenbürgen gestern im Lager ankommen / auß zu Rechts aber hat man in dem Graben vor der Breche einer Vignen lang von des Feindes Pallisaden einen neuen Dofso gesesselt / worbey nur 2 Mann blossiret worden / indem der Feind selbigen weil er zu niedrig nicht beschieszen konnte.

Den 1. Septemb. Kurz vor Tage bey hellheinen dem Mond hat sich der Feind in 1000. stark auf Bährischer Seiten ihnen lassen derselbe retirirete nichts sondern gieng wieder zurück in sein Lager.

Den 2. Septemb. Diesen Morgen wurde zu einem General-Sturm alle mögliche Anstalt gemacht / und alles zur Hand geschafft / die dazu Commandirte wurden mit Euros und Casapeten wohl versehen : Damit aber der Feind denen Stürmenden keine Diversion machen möchte wurde alle unnöthige Cavallerie und Infanterie aufgeführt / und in des Feindes Verichte in Battallie getellet. Hieranffgieng man den Sturm nach dem die Mienen glücklich gesprungen / nach Mittage zwischen 2. und 3. Uhr mit unbeschreiblicher Courage und Grimmigkeit / unter Commando der beyden Generalen / Souches und Schäffenberg / mit 6000. Mann an / und hatte jederman keine sonderliche Valor darinnen erwiesen des H. Gen. Straffen Sohn ist von den Branden. der erste gewesen / so die Wallfäden erliegen / er hatte sich mit 4. Wifohlen wohl versehen / und die Türcken / so mit Säbeln in Bereitschaft stunden / nebst seinen Cameraden so lange damit abgehalten / bis die andern und also hofftenweise gefolget / welche dann in vollem Wüthen darauf losgedrungen / das innere Reich treuchement erobert / und alles was ihnen vorgekommen niedergemacher haben. Nechst andern tapffern Heiden ist des Hn. Gn. Lieut. Schöning's Tapfferkeit insonderheit zu sehen gewesen / welcher mit 40. bis 50. Mann in der Stadt gewesen / che und bevor noch die völlige Eroberung geschehen / welchem dann die Kaiserlichen mit unbeschreiblichen Helden-Muth affiliret / denn die Bährischen auf einer andern Breche gefolget / und an einem andern Ort durchgedrungen / und also sich ein ander auff dem Markte mit Freuden begegnet haben. Bey wöährendem Sturme stecten die Türcken eine weiße Fahne auß / und suchten bey den nunmehr völlig eingewandenen Perden / aber vergebens / welche alles was ihnen vorkam / hin und groß niedergemacht / und wenige verschonet. Da die Suardison gesehen / daß aller Menschen Gnade auß / haben sie aus einer verzweiffelten Desperation die Stadt an allen Ecken angezündet / auch die noch gebliebne Mienen auffstehen lassen / dennoch ohne

einigen Effect. Viel hatten sich von denen Türcken nach dem Schlosse und Hur. Bahren retiriret / welche auch einige perdoniret / und den Vice-Commandanten bekommen haben. Es sind in die 1300. Soldaten / und 1000 Einwohner niedergehauen / darunter der Commandant / welcher / ob er gleich gefählich bleifiret / sich dennoch an die Breche tragen lassen / und alda sein Leben geendet. Wenige Juden und schöne Jungfrauen sind auß ihr klägliches lamentanten perdoniret worden ; Der Hr. Gen. Lieut. von Schöning hat unter denen 2. Juden / welche sich erbothen mit 25000. Rthlr. zu ranzioniren / und 2. schönen Frauens. Verfohnen Quartier gegeben / die Frauens. Verfohnen wohl gehalten und die Juden in einen Keller verwahren lassen. Der Gen. Major Baarfus / dessen Tapfferkeit in solcher Action nicht mit Stillschweigen vorbey zu gehen / hat auch einen vornehmen Magdalen Leben erhalten / über diesem noch 4. andere Türcken / welche sich so grauhsam gewehret / daß es nicht zu beschreiben / gefangen genommen / umb solche Seiner Churfürstl. Durch. von Brandenburg zu präsentiren.

Weilen solche blutige Belägerung ein großes Mord gefolget / ist der siegende Soldate also ergrimmet und tyrannisch gewesen / daß er auch die noch halb lebende Juden und Türcken die Leiber aufgeschnitten / umb auß ihren Gedärmen das Gold zu erbuten. Dieser glückliche Sturm ist im Gesichte der feindlichen Armee / so auß einem Berge gestanden / mit Verlust 400. Mann der Christen geschehen / welche / als beglaubte Zeugen / davon werden nachsagen können. Die Beute / so die siegende Soldaten bekommen / ist überaus groß / die Bährischen aber / so auff dem Schlosse gewesen / haben von demselben nicht heruater kommen können / sondern jusehen müssen / wie sich ihre Cameraden mit der herrlichen Beute geschleppt. Es war an Munition und Proviand ein großer Uberschuß darinnen / und hat man auch in solcher Stadt noch in die 500 Stücke Geschütz bekommen. Und ist also diese Königl. Hauptstadt. Den 2. Sept. Nachmittags umb 3. Uhr / und zwar eben an dem Tage und Stunde / als sie vor 140. Jahr von den Türcken eingekommen / (nach welcher Zeit die Christen mit großen Verlust 8. mahl da vor gelegen) glücklich erobert worden.

Weilen man noch mit nechster Post mehr Particularia und Umstände von solcher Eroberung erwartet als wird man künfftig noch solche diesem Diario beyfügen welches dem geneigten Leser zur Nachricht melden wollen.



